



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

291 (23.10.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-49849](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-49849)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 3388.

(Böhmische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:

für den politischen u. allg. Theil
Chefredakteur Julius Kay,
für den lokalen und prov. Theil
Karl Müller,

für den Anzeigen-Teil:

Karl Apfel,
Kontaktschred und Verlag des
Dr. H. Haack'schen Buch-
handlers.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlos 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Cassel-Beite 20 Pfg.,
die Restomente-Beite 60 Pfg.,
Einzel-Nummern 3 Pfg.,
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 291. (Telephon-Nr. 218.)

Lesestunde und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 23. Oktober 1891.

Die Thronrede des Königs von Württemberg.

Die aus Anlaß der gestern erfolgten Wiedereröffnung der verlagten württembergischen Ständeversammlung im Ständehaus gehaltenen Thronrede des Königs hat folgenden Wortlaut:

Liebe Herren! Nach vierjähriger fernsehrer Regierung ist Mein vielgeliebter Herr Oheim, der König Karl Majestät, von Mir und dem dankbaren Volke tief betrauert, aus diesem Leben geschieden. Nur Nachfolge in der Regierung berufen, trete Ich in die Mitte der getreuen Stände und erbitte Ihnen Meinen königlichen Gruß. Ich habe bereits ausgeprochen, wie Ich darauf zähle, daß Mein geliebtes Volk Mir in Liebe und Vertrauen entgegenkommen werde. Auch bei den Ständen des Landes hoffe Ich zuversichtlich diejenige verständnisvolle Unterstützung zu finden, welche für ein erfolgreiches Wirken zum Wohle des Ganzen erforderlich ist. — Wenn Ich die Lage des Gesamt Vaterlandes zu der Zeit, in welcher des nun verewigten Königs Majestät die Sägel der Regierung erariff, mit den jetzigen Verhältnissen vergleiche, so bin Ich glücklich, heute an dieser Stelle vor Allen der festgesetzten, mächtigsten Einigung gedenken zu dürfen, welche dem deutschen Volke als die Frucht langen und schweren Ringens in dem wieder erkundenen deutschen Reiche für alle Zeiten gewonnen ist. Die in der Angehörigkeit zu demselben begründeten Pflichten in unabweisbarer Treue zu erfüllen, soll Mir ein hohes Anliegen sein. — Innerhalb des engeren Vaterlandes wird die Pflege eines heiligen, besonnenen Fortschritts auf allen Gebieten des staatlichen Lebens den Gegenstand Meiner unausgesetzten Bemühungen bilden. — Nach hat die Frage einer zeitgemäßen Revision der Landesverfassung, insbesondere in Abticht auf die Zusammenlegung der Ständeversammlung ihre Lösung nicht gefunden. Meine Regierung wird den Versuch einer Verhandlung erneuern und Ich gebe Mich gerne der Hoffnung hin, daß bei der Erörterung der zu erwartenden Vorlage es gelingen wird, in patriotischem Zusammenwirken das schwerste Werk einem glücklichen Abschluß entgegenzuführen. — Die Pflege der Religion und die Fürsorge für das geistliche und sittliche Wohl des Volkes werde Ich als eine heilige Obliegenheit betrachten. — Die Sicherung und Beförderung der volkswirtschaftlichen Interessen — auch durch Weiterentwicklung der Verkehrsmittel, die gleichmäßige Förderung der Gewerbe und der Landwirtschaft wird eine besondere Sorge Meiner Regierung sein; namentlich ist die Fortbildung der Kulturgebäude in ihren verschiedenen Zweigen eine bereits in Angriff genommene Aufgabe. — Im Finanzwesen bin Ich gewillt, auf den altbewährten Grundlagen mit Vorsicht weiterzubauen. Um die gerechte Verteilung der öffentlichen Lasten sicherzustellen und dem Staate wie den Gemeinden die Mittel zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse nachhaltig zu gewähren, wird einer sachgemäßen Weiterführung der Steuererhebung Meine volle Aufmerksamkeit zuwenden sein. — Rüge über Ihren Beratungen alle Zeit der Geist der Mäßigung und der Bescheidenheit walten, mögen Ihre Verhandlungen getragen sein von der Ueberzeugung, daß das Glück Meines Volkes die einzige Richtschnur Meines Handelns ist. Dann wird Unsere gemeinsamen Bestrebungen mit Gottes Hilfe der Erfolg nicht fehlen. Stark durch das unzerstörliche Band gegenseitigen Vertrauens, welches Fürst und Volk umschlingt, darf Ich die Erfüllung des heiligsten Wunsches erhoffen, der Mich besetzt, daß Meine Regierung dem geliebten Württemberg werden möge eine Zeit der Wohlfahrt und des Friedens! Das wolle Gott!

Die Thronrede wurde namentlich an der Stelle, in der die Zugehörigkeit zum deutschen Reich und die damit verbundenen Verpflichtungen betont wurden, sowie am Schlusse mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Nicht nur in Württemberg werden die Worte der Thronrede mit aufrichtiger Genugthuung begrüßt werden; überall im Reiche wird die neuerdings betonte bundesfreundliche Gesinnung des Königs, welche der Stimmung des württembergischen Volkes berechtigt Ausdruck gibt, einen lebhaften Widerhall wecken. „Aus tiefster Ueberzeugung stehe ich wie seit Jahren als Stieb der preussischen Armee zu dieser, jetzt als deutscher Regent fest und treu zu Kaiser und Reich“ — diese Worte richtete der König am Tage der Thronbesteigung an den Kaiser, als dieser in warmen Worten seinen Anteil an dem Gelingen des Königs Karl telegraphisch zum Ausdruck gebracht hatte. Wie der König in dem Erlasse „An Mein Volk“ vom 8. Oktober versprochen, seine Stellung als Regent eines deutschen Staates in unerschütterlicher Treue zu den Verträgen, die unser großes deutsches Vaterland begründeten, wahrzunehmen, so bildet denn auch den warmen Grundton der Thronrede die Treue zu dem deutschen Reiche, die Ueberzeugungsvolle Uebernahme der Verpflichtungen gegenüber dem gemeinsamen großen Vaterland, der Pflichten, die in „unwandelbarer Treue“ erfüllt werden sollen. Es ist ein warmer Ton, der durch diese Sätze der Thronrede geht, dem man die patriotische Ueberzeugung ansieht, daß das Reich, mag es in Einzelnen auch Opfer gefordert haben, die sicherste Stütze ist für die deutschen Einzelstaaten.

Die in der Thronrede berührten inneren Landesangelegenheiten Württembergs geben dem „Schwäbischen Merkur“ Veranlassung zu folgenden Bemerkungen: Unter den Aufgaben des engeren Vaterlandes, steht obenan die zeitgemäße Durchsicht der Landesverfassung, insbesondere in Abticht auf die Zusammenlegung der Ständeversammlung. Die schwierige Frage wurde schon vor Jahrzehnten in früheren Thronreden als Aufgabe gestellt; Versuche wurden unternommen, ohne daß eine Verständigung gelungen wäre. In der Thronrede vom Jan. 1889 war ein Hinweis auf die Verfassungsreform unterblieben; nun soll der Versuch einer Verständigung erneuert werden. Wenn hierbei die Thronrede der Hoffnung Ausdruck gibt, daß es gelingen werde, in patriotischem Zusammenwirken das schwierige Werk einem glücklichen Abschluß entgegenzuführen, so ist diese Mahnung gleichermaßen an die I. Kammer gerichtet, wie an die Kammer der Abgeordneten. — Die Verwaltungsreform ist in der Thronrede nicht berührt, wohl im Hinblick auf das Gesetz vom 21. Mai ds. Js. Auch auf diesem Gebiete dürfte ein Abschluß nicht erreicht sein. Das neueste Gesetz hat wohl einige Punkte neu geregelt, auch Einzelnes gebessert; andere Fragen harren aber auch auf dem Gebiete der Verwaltungsreform ihrer Lösung. — Auf volkswirtschaftlichem Gebiet wird die Weiterentwicklung der Verkehrsmittel betont; die Fortschritte der Technik bringen hier von selbst zu unablässigem Vorwärtsschreiten. Einzelne Pläne im Ausbau des württembergischen Eisenbahnnetzes sind nicht hervorgehoben; man wird stetig und besonnen vorzugehen haben und, da es sich bei den meisten Bahnen nicht mehr um Hauptbahnen mit einem Interesse des ganzen Landes handeln kann, unter finanziellem Zusammenwirken von Staat und den beteiligten Gemeinden. — Gewerbe und Landwirtschaft sollen gleichmäßig gefördert werden; sie sind gleichberechtigt und auf einander angewiesen. Bei der in Angriff genommenen Fortbildung der Kulturgebäude wird man unter Anderem an die Fragen der Hagelversicherung, des Nachbarrechts zu denken haben. Im Finanzwesen soll auf den altbewährten Grundlagen mit Vorsicht weitergebaut werden. Vorsicht auf dem jeden Bürger unmittelbar berührenden Gebiet ist entschieden zu billigen. Aber es wird weitergebaut werden müssen und auch weitergebaut werden. In welcher Richtung die Steuererhebung weitergeführt werden wird, das zeigen die Verhandlungen des letzten Winters in der I. und II. württemb. Kammer, das zeigen die Berichte des damaligen Referenten der I. Kammer, des jetzigen Finanzministers. Die ergänzende allgemeine Einkommensteuer wird auch für Württemberg kommen, wie sie in andern Ländern eingeführt wurde. Und wenn das Steuerwesen neu geordnet wird, so wird auch den Gemeinden nachhaltiger gewährt werden müssen, was sie zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse von Jahr zu Jahr mehr nötig haben.

Kurz und knapp, in markigen Zügen hebt die Thronrede die Aufgaben hervor; sie geht nicht zu weit ein auf Einzelheiten, deren Lösung noch zu sehr von der Zukunft abhängt, um sie bestimmt als Ziel aufstellen zu können. Die Richtung ist klar vorgezeichnet, sie liegt in der Pflege eines stetigen, besonnenen Fortschritts in den Aufgaben der engeren württembergischen Heimath, wie in treuer Erfüllung der Pflichten zum großen deutschen Vaterlande. So bildet die Thronrede eine erfreuliche Kundgebung des Königs und seiner Regierung, die ihres guten Eindrucks sicher ist.

Politische Ueberstcht.

Mannheim, 22. Oktober, Vorm.

Die in Epdikhunen erscheinenden „Ostdeutschen Grenzboten“ brachten vor einiger Zeit die Nachricht, eine durch Epdikhunen reisende hohe Persönlichkeit hätte dort allerlei Mittheilungen u. A. auch über eine anderweitige Normirung der Getreidezölle unter Zugrundelegung eines Grundpreises für Getreide gemacht. Verschiedene Blätter haben bei Wiedergabe dieser Notiz angedeutet, unter der hohen Persönlichkeit sei der Oberpräsident von Ostpreußen, Graf Stolberg zu verstehen. Demgegenüber ist die „N. N. Z.“ in der Lage, festzustellen, daß Graf Udo Stolberg weder durch Epdikhunen gereist ist, noch anderen Orts derartige Aeußerungen gethan hat.

Der hundertjährige Todestag des Fürsten Grigori Alexandrowitsch Potemkin, der auf den 5. (17.) Okt.

fiel, wurde, wie telegraphisch gemeldet, in Rußland mit besonderer Feierlichkeit begangen. Die russische Presse widmete dem Andenken des taurischen Helben zahlreiche Artikel, welche die Bedeutung Potemkin's für Rußland hervorheben und ihn als Ideal eines echt russischen Staatsmannes hinstellen. Aber charakteristisch für die gegenwärtige politische Stimmung in Rußland ist es nur, daß die gesammte russische Presse in Potemkin nicht hauptsächlich den Vereinger der Krim mit Rußland, den Organisationschef der Schwarze-See-Flotte, den Colonisationsführer der Kaukasusarmee, den Schöpfer der Kosaken-Armee, den Erbauer vieler Städte im neuerrußischen Gebiete und den Gründer zahlreicher Lehr- und Bildungsanstalten, sondern den Träger des Gedankens „vom russischen Kreuze auf der Aja-Sophia in Konstantinopel“ feiert. Die „Moskowskija Wjedomosti“ schreiben: „Moskau — das Herz Rußlands — wird niemals vergessen, daß Fürst Potemkin dem russischen Volke das Schwarze Meer geöffnet, die theure Ueberlieferung von dem russischen Wappen am Thore Konstantinopels wieder belebt und den ererbten russischen Gedanken von einem Kreuze auf der Aja-Sophia aufgerichtet hatte.“

Ein anderes russisches Blatt äußert sich folgendermaßen:

„Potemkin's Größe liegt in seiner Schöpfung der Orient-Frage. In seiner Seele ist im Jahre 1777 die Idee von der Wiederherstellung des byzantinischen Reiches unter dem Scepter russischer Czaren aufkeimend, und durch diese gigantische Idee hat er sich verewigt.“

Der panslawistische Swjet schreibt: „Die Thaten Potemkin's waren nur eine Grundlage zu wichtigen politischen Zukunftsbildern, die vom ganzen Russenvolke getheilt werden und zeigen, wie ein großer Geist Potemkin war, der das politische Programm Rußlands auf Jahrhunderte hinaus vorzeichnete und den politischen Willen eines großen Volkes vorahnte.“

In ähnlichem Sinne äußern sich viele andere russische Blätter, und die Nowoje Wremja, welche das Projekt von der Wiederherstellung des byzantinischen Reiches vom heutigen Standpunkte aus für vielleicht ganz überflüssig erklärt, steht mit dieser Ansicht ziemlich vereinzelt da.

Ein jüngst unter Vorstch des Ministerpräsidenten Florescu abgehaltener rumänischer Ministerrath hat sich vornehmlich mit der Abberufung E. Bacarescus von Rom beschäftigt. Daß die amtliche Stellung Bacarescus, des Vaters des vielberufenen früheren Hofrathens der Königin, unhaltbar geworden war, galt zwar schon längst als Thatfache. Wenn aber die rumänische Regierung der Meinung war, daß Bacarescu dies selbst einsehen und durch eine freiwillige Resignation der unangenehmen Nothwendigkeit einer Abberufung vorbeugen werde, so hatte sie sich getäuscht. Bacarescu hielt den Glauben an die Unerlöschlichkeit des Einflusses seiner Familie auch dann noch fest, als ihm vom Ministerpräsidenten Florescu eröffnet wurde, daß er ihm nur noch eine dreitägige Frist zur Einreichung des Entlassungsgesuches gewähren könne. Bacarescu ließ auch diese Frist verstreichen und so sah sich der Ministerrath offenbar im Einvernehmen mit dem Staatsoberhaupt, in die Zwangslage veretzt, dessen Abberufung aus seiner bisherigen Stellung zu beschließen. Als Nachfolger Bacarescus in der Vertretung Rumäniens am Quirinal wird der gegenwärtige Minister des Aeußern, Herr Efarco, bezeichnet. Doch wird diese Ernennung erst erfolgen können, wenn die Verhandlungen wegen Uebernahme des Auswärtigen Amtes durch Lahovary zum endgiltigen Abschlusse gekommen sind. Darüber dürfte aber noch einige Zeit vergehen.

* Der römische Anarchisten-Prozess.

Die Vorgänge, die am 1. Mai zu Rom sich abspielten, und mit denen wir uns seiner Zeit beschäftigt, bilden den Gegenstand eines sehr interessanten Prozesses, welcher gegenwärtig vor dem römischen Tribunale verhandelt wird. Eigentlich ist es schon der dritte Prozess, zu welchem jene Vorgänge den Anlaß geben, aber die beiden ersten boten nichts des Interessanten dar, da es sich bei ihnen einfach um Aufrechterhaltung wider die öffentliche Gewalt handelte. Jetzt hingegen macht man dem anarchischen Verein, welcher von der gerichtlichen Behörde als Verbrechergesellschaft qualifizirt wird, dem Prozess. Der Hauptbeschuldigte ist der bekannte Anarchist Cipriani, einer der Heroen der Pariser Kommune. Nach einer zwitägigen Debatte, die von den Vertheidigern angeregt wurde, da dieselben vergeblich behaupteten, der Prozess müsse, anstatt vor dem Tribunal, vor dem Schwurgerichtshof abgewickelt werden, hat das Verdict

der Angeklagten seinen Anfang genommen. Cipriani verteidigte in einer langen Rede seine Ansichten; er nannte den Prozeß eine Komödie, denn er und seine Mitschuldigen seien dem Urtheil der Bürger-Geschworenen entzogen, damit die Richter der Monarchie die schon zum Voraus festgestellte Verurtheilung über sie verhängen könnten. Wie könne es sich um Verbrechen handeln, da doch alle ihre Versammlungen nur nach vorgängiger polizeilicher Erlaubniß stattgefunden, auch jene am 1. Mai, welche in den Grenzen einer durchaus friedlichen Manifestation zu halten der übereinstimmende Wunsch der Anarchisten, der Sozialisten und der Republikaner gewesen sei. Er selbst habe ursprünglich gar nicht die Absicht gehabt, die Volksversammlung zu besuchen. Mehr durch Zufall sei er hingekommen. Man habe ihn lebhaft aufgefordert, zu sprechen. Wenn er sich auch im Einzelnen nicht mehr erinnern könne, was er gesagt, so sei er doch sicher, auch mit seiner Silbe den Anlaß zu den folgenden Unruhen gegeben zu haben. Auf's Bestimmteste klagt er die Regierung an, die Unordnungen provocirt zu haben. Er erzählt, wie ihm ein Mensch aufgefallen sei, der „es lebe die Revolution“ gerufen und Alle aufgefordert habe, zu Thätlichkeiten überzugehen. Dazwischen habe er heimliche Worte mit den Organen der öffentlichen Sicherheit gewechselt. Später habe dies Individuum einem Carabiniere den Säbel aus der Scheide gerissen und denselben hoch in der Luft schwingend, auf daß Alle ihn sähen, dem Carabiniere einen Haken Hies auf den Helm versetzt. Als Cipriani dies sah, deckte er sich, seine Genossen vor einem Eingehen auf diese Provocation zu warnen; aber es war zu spät. Das Handgemenge hatte begonnen. Später sah er das nämliche Individuum inmitten der Carabiniere Revolvergeschosse auf die Menge abgeben, deren einer, ihm selber zugehört, einen hinter ihm stehenden Arbeiter ins Gesicht traf. Während er diesem zu Hilfe eilte, sei er durch einen Reiterangriff niedergeworfen und verwundet worden. Von dem, was nachher noch auf dem Plage vorging, sah er und weiß er nichts weiter. Auf die Frage des Präsidenten, ob die Partei nicht auch zur Anwendung von Gewalt geneigt wäre, um an Stelle der gegenwärtig geltenden Regierungsform eine andere zu setzen, entgegnete Cipriani: „Hat die savoische Monarchie etwa den Bourbonen, die Großherzöge um Erlaubniß gebeten, die Regierungsform ändern zu dürfen, oder hat sie jene mit Kanonen davon gejagt?“ Cipriani schloß mit den deutlichen Worten: „Ich liebe die Thaten und nicht die Worte. Dächten alle meine Genossen wie ich, so wären wir nicht hier, und ihr Richter sähet nicht dort!“

Auch die folgenden Verhöre der Angeklagten Balla, Borbi, Cortonesi und Koretti förderten oratorische Kraftausfertigungen zu Tage. Dank der unerklärlichen, übertriebenen Nachsicht des Präsidenten hat sich das Gericht in eine anarchische Versammlung umgewandelt, die zwei Monate dauern wird.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. Oktober 1891.

Polbericht. Der Großherzog und die Großherzogin trafen gestern Vormittag halb 9 Uhr von Schloss Baden in Karlsruhe ein. Von 9 Uhr an ertheilte der Großherzog verschiedenen Personen Audienz, u. A. dem Geheimen Reichsgerichtsrath Freiherrn von Rüdiger in Mannheim, dem Amtsrichter Kessel in Mannheim, dem Professor Dr. Wödel in Ludwigsburg, dem Amtsrichter Böhm in Mannheim. Darnach meldeten sich verschiedene Offiziere. Die Großherzogin nahm an verschiedenen Verhandlungen über Wohlthätigkeitsangelegenheiten Theil und lehrte nach 2 Uhr nach Baden-Baden zurück. Von 3 Uhr an nahm der Großherzog die Vorträge des Staatsministers Dr. Tarnow, des Geheimen Reichsgerichtsrathes Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Geheimen Reichsgerichtsrathes von Regenauer entgegen. Die Rückreise nach Baden-Baden erfolgte Abends 8 Uhr 26 Minuten.

Der neue Vorstand des hiesigen Bezirksamts. Herr Geh. Regierungsrath Freiherr Rüdiger von Coltenberg, hat gestern sein Amt angetreten. Vorgetreten Abend 8 Uhr in Bruchsal, dem bisherigen Wirkungsort unseres neuen Stadtdirektors, zu Ehren des Scheidenden in den Sälen der Beauverie Helming ein außerordentlich zahlreich besuchtes Bankett statt. Ueber den Verlauf dessel-

ben wird der „Bad. Wöztg.“ geschrieben; Vertreten waren außer zahlreichen Einwohnern der Stadt fast sämtliche Bürgermeister und die Bezirksräthe des Bezirks. Herr Regierungsrath Fischer od. t. bearbeitete die Versammlung und gab dem Bedauern über das Scheiden eines so thätigen und Jedermann entgegenkommenden Beamten Ausdruck, obgleich die Beförderung des Herrn v. Rüdiger nach Mannheim, der ersten Stadt des Landes und der blühendsten Handelsstadt Süddeutschlands, als ein besonderes Zeichen der Wertschätzung des Landesherren zu betrachten sei. Sein Hoch galt dem Landesfürsten, dem Großherzog Friedrich und wurde von der Versammlung begeistert aufgenommen. Herr Oberbürgermeister Dr. Goutier feierte die Verdienste, die sich der Gelehrte um Stadt und Bezirk Bruchsal erworben, und hob ganz besonders jene, die er sich in der Zeit seiner zehnjährigen Thätigkeit um das Gedeihen der Landwirtschaft erworben, rühmend hervor. Sein Hoch galt dem Scheidenden. Erwähnung mögen noch die Abschiedsworte des Herrn Hauptlehrers Epismüller, welche dieselbe Namens des Veteranen- und Krieger-Unterstützungsvereins dem Scheidenden Ehrenmitgliede widmete, hier finden. Herr v. Rüdiger dankte für die ihm dargebrachten Ehrerbeweisungen, indem er darauf hinwies, daß er wie hunderttausende deutscher Beamten in allen Fällen nur seine Pflicht gethan habe und gab der Versicherung Ausdruck, daß er der Stadt und dem Bezirk Bruchsal ein treues Gedenken bewahren werde. Sein Hoch galt der Stadt und dem Bezirk Bruchsal. Die Frauen füllte die trefflich geschulte Stadtkapelle aus und erst spät trennte sich die festlich gehobene Versammlung.

Die Lage der badischen Rathschreiber. Baden-burg, 22. Okt. Gestern tagte im hiesigen Rathshaus eine Versammlung der Rathschreiber des Bezirks, um Stellung zu nehmen zu der von dem badischen Rathschreiberverein sowie dem Bezirksvereine Bretten beschlossenen Eingabe an die Gr. Regierung und die 2. badische Kammer, welche bessere Anstellungs- und Verordnungsverhältnisse der badischen Gemeindebeamten erstrebt. Die Versammlung, welche zahlreich besetzt war, billigte das Vorgehen des Bezirksvereins Bretten und ist im Allgemeinen mit dessen Vorschlägen einverstanden. Was die Anstellungsverhältnisse der Rathschreiber in den Landgemeinden anlangt, dürfte es von nicht zu unterschätzendem Werthe sein, wenn der Anzustellende einen Fähigkeitsnachweis durch Ablegen einer Prüfung zu erbringen haben müßte. Es wäre dies nicht allein im Interesse der Gemeindefürsorge, sondern auch in jenem des Staates von großem Nutzen. Für alle Staatsbeamten ist im Falle von Krankheit oder Dienstunfähigkeit durch das neue Beamtengesetz — ich schließe hier die Gehaltsordnung aus — in ausreichendem Maße gesorgt. Für die Arbeiter jeder Kategorie haben die neuen sozialen Gesetze, Kranken-, Unfall- und Altersversicherung in einer Weise Sorge getragen, daß sie sich wirklich nicht zu beklagen brauchen. Was ist für die Gemeindebeamten insbesondere die Rathschreiber gesehen? Nichts. Ein Erlaß des Gr. Ministeriums des Innern vom 10. Dezember 1890 schließt die badischen Rathschreiber von der Altersversicherung aus und zwar aus dem Grunde, wie mit Recht hervorzuheben wird, weil deren Thätigkeit eine größere Selbstständigkeit des Urtheils und der Entscheidung erfordert. Wenn nun auf der einen Seite der Kaufmann, der Privatbeamte u. d. der ein Einkommen von unter 2000 M. pro Jahr bezieht, versicherungspflichtig ist, dagegen der Rathschreiber mit nicht höherem Einkommen von der Versicherung ausgeschlossen wäre, so ist es gewiß kein unbefriedigendes Verlangen, wenn der Letztere seine Versorgung für den Fall des Alters oder der Dienstunfähigkeit anstrebt. Wenn man die Thätigkeit des Rathschreibers von heute mit jener vor 25 Jahren vergleicht, so erweist sich, daß heute mindestens die Hälfte der Arbeiten derselben im Interesse des Staates verrichtet werden. Folglich hat der Staat auch die rechtliche und moralische Verpflichtung, für die Besserstellung dieser Beamten und insbesondere für die Alters- und Hinterbliebenen-Versorgung einzutreten. Es könnte dieses Eintreten des Staates selbstredend nur ein theilweises sein, während die Gemeinden und die Rathschreiber selbst gewisse procentuale Beiträge im Verhältnisse des Gehaltes der Beamten zu zahlen verpflichtet würden. Durch Schaffung eines derartigen Gesetzes müßte naturgemäß die Gemeindeordnung eine Abänderung erfahren, also daß dies, wie von manchen Seiten schon behauptet wurde, ein Eingriff in die Selbstverwaltung der Gemeinden wäre, ein geradezu widersinniges. Dessen wir, daß der allgemeine, sehr wichtige und berechtigste Wunsch der badischen Rathschreiber baldmöglichst in Erfüllung gehen möge.

Die kritischen Tage des Jahrhunderts sind nach Rudolf Halb der 23. März und der 23. April des Jahres 1892. Im nächsten Jahre würden schon die Regenfälle dazwischen zunehmen, daß in dem am tiefsten liegenden Oberrhein Sturmfluten eintreten müßten. Die schlimmste Zeit auf Erden sei es, wenn alle sechs Faktoren (Wolken, Sonnennähe u. s. w.) zusammen wirkten. Dies sei die Zeit der Sündfluth oder Eiszeit. Eine solche Zeit komme alle 10,000 Jahre. Die letzte Sündfluth habe stattgefunden im Jahre 4000 vor Christus. Von da ab seien die klimatischen Verhältnisse immer bessere geworden, bis zu ihrem Höhepunkt um das Jahr 1000 nach Christus. Das sei die Zeit gewesen, wo in Deutschland überall Wein gebaut worden wäre. Von diesem Zeitpunkt an seien die klimatischen Verhältnisse wieder ungünstiger geworden durch größere Niederschläge und ein Zurückgehen der Temperatur. Die nächste Sündfluth und damit die Vernichtung

seinem Herrn auf die Schulter, balancirte auf dessen Kopf herum, gefiel sich in den tollsten Kapriolen und producierte schließlich auch die große Sterbedeizene, die erst endete, als die Barole „Der Schinder kommt!“ den senkenden Wöhlax wieder auf die Brine und in einem fähigen Sage wieder auf die Anklagebank gebracht hatte. Von dort sah er mit philosphischer Ruhe auf die lachenden Gesichter, welche sich rings herum im Saale zeigten. Die Vorstellung war glänzend gelungen; der Gerichtshof war überzeugt worden, daß es sich nicht um eine Thierquälerei, sondern um die gute Dressur eines intelligenten Hundes handelte, und es erfolgte deshalb die Freisprechung.

Ueber einen sein angelegten Schwindel. von welchem eine große Berliner Waarenfirma betroffen wurde, erzählt der „Coniect.“ Folgendes: Es meldete sich bei jener Firma als Beauftragter eines sehr bedeutenden Kleinvertriebs ein junger Mann mit dem Trüben, die näher bezeichneten Waaren, die er genau ausgab, zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags nach dem betreffenden Geschäft zu senden; die Waaren müßten aber unbedingt um diese Zeit daselbst eintreffen, da sie nöthig gebraucht würden. Man bereitete sich, den Auftrag auszuführen. Um die beregte Zeit erscheint derselbe junge Mann, der dem Gr. Geschäft den Auftrag ertheilt, in dem Kleinen Geschäft mit der Anfrage, ob hier nicht ein Badet, enthaltend die näher bezeichneten Gegenstände, abgegeben werden könne; er käme geradezuweg von den Abendern, das Badet sei jedoch abgerufen, für eine andere Firma bestimmt, welcher er es sofort bringen solle. Da das Kleinvertriebsgeschäft von einer Bestellung natürlich nichts weiß, überdies der Inhalt des Badets, das noch uneröffnet im Absetzungsraum lag, mit den Angaben des jungen Mannes genau stimmt, wird es ihm ohne Bedenken ausgereicht. Durch Zufall wurde der Schwindel aufgedeckt. Das Großhaus ist um 1200 M. geschädigt worden, denn die Bestellung war eine vorgebliche, der ganze Schwindel aber sein angelegt.

Ein eigenartiges Barometer besitzt die Friedrich-Werder'sche Gemeinde in Berlin in dem Altargemälde ihres Gotteshauses. Das vom Altmeister Regas gemalte Bild zeigt

ung aller menschlichen Cultur werde um's Jahr 6400 eintreten.

Ueber die Pflichten eines Hausarztes hat die 17. Civilkammer des Berliner Landgerichts I. sich kürzlich in ängeren Gelegenheiten geäußert. Ein Berliner Hofschlächtermeister erkrankte seit 10 Jahren der Hilfe eines Hausarztes, welcher gewöhnlich jede Woche einmal, mindestens aber alle 2 Wochen in die Wohnung des Befragten kam und sich nach dem Gesundheitszustand des Familiengliedes erkundigte. Der Arzt bekam dafür ein Jahreshonorar von 100 M. Im August u. S. hatte er bei dem Schlächtermeister mehrere Nachbesuche zu machen, als er aber wieder einmal zur Nacht gerufen wurde, erklärte er, daß er selbst unwohl sei, und rief, für dieses Mal die Hilfe der Sanitätswache in Anspruch zu nehmen. Von dem Tage an hat sich der Hausarzt bei dem Schlächtermeister nicht mehr blicken lassen, obwohl er weiß, daß derselbe krank war und fast täglich ärztliche Hilfe bedurfte. Der Schlächtermeister hielt sich bei diesem Sachverhalt zur Zahlung des anteheligen Honorars für die letzten vier Monate nicht für verpflichtet, sondern zahlte nur bis Ende August die Anteilsumme von 66,66 M. Der Arzt aber erzielte ein Versäumlichkeit gegen den Meister in der Höhe von 33,33 M., und das Landgericht wies den dagegen erhobenen Einspruch zurück. Nunmehr legte der Schlächtermeister die Berufung ein. Sein Vertreter machte geltend, daß der Arzt selbst vom Vertrage zurückgetreten sei und deshalb das antehelige Honorar für die letzten vier Monate nicht fordern könne. Nach örtlichem Gebrauch sei jener ein Hausarzt verpflichtet, ab und zu auch unangefordert seine Besuche zu machen. — Die Berliner Civilkammer hat sich dieser Ansicht angeschlossen und den Arzt zur Herausgabe der 33,33 M. verurtheilt, indem sie ausführte: „Die an. Berufungspflicht ist nach den örtlichen Anschauungen eine notwendige Pflicht eines Hausarztes; es liegt im Bereiche eines solchen, daß er über den Gesundheitszustand der ihm anvertrauten Familie wachen und event. auch dem Entstehen von Krankheiten vorbeugen soll, eine Pflicht, der er nur dadurch entgehen kann, daß er unangefordert die Familie besucht, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen, völlig, besonders in der letzten Beziehung, genügen kann. Es wäre daher in diesem Falle die Pflicht des Arztes gewesen, seine wöchentlichen Besuche im Allgemeinen fortzusetzen. Ganz besonders hätte er an dem auf die fragliche Nacht folgenden Tage ihn unangefordert besuchen müssen, da er ja wußte, daß derselbe krank sei. Da er dies nicht that, sondern sich überhaupt nicht mehr blicken ließ, so ist darin eine Weigerung, seine kontraktmäßig übernommenen Pflichten weiter zu erfüllen, zu erblicken. Eine solche Weigerung berechtigt aber bei Verträgen über Dankschuldungen (Schuldzin) den andern Theil zum Rücktritt.“

Arbeiter-Fortbildungs-Verein. Wie wir erfahren, sind die auch in diesem Winter eingeführten Unterrichtsstunden recht zahlreich besucht; einzelne zählten über 30 Theilnehmer. An Vorträgen stehen in Aussicht: auf 23. d. Abends halb 9 Uhr, im Lokal R. 3, 14, von Herrn Dr. P. Schömeier, Redner der Gesellschaft zur Verbreitung von Volkshilfen in Berlin über: „Das neuzeitliche Handwerk und dessen Stellung“ und am Anfang November, wahrscheinlich am 8. oder 9., von Herrn Seidl, Generalsekretär der Gesellschaft zur Verbreitung guter Schriften (Sitz Weimar) über „Volkshilfen.“ Zu beiden Vorträgen ist der Eintritt frei, so daß ein zahlreicher Besuch erwartet werden darf.

Wer gibt Auskunft. Unter vorliegender Spitzmarke befindet sich in der „Wormser Bz.“ folgende Kolleg: Ein Mensch, welcher sich Jakob Doppel nannte, wurde im August in Worms verhaftet. Er gab weiter an, er sei Regensburger, Sohn von Jakob Doppel und Louise Walter, beide in Schweinfurt. Alle Angaben über seine Person bestanden sich als erfunden heraus. Die Staatsanwaltschaft, welche in dem Menschen einen schweren Verbrecher vermutete, erludt um Angaben über Stand und Verkommen des Menschen. Er ist 1,75 Meter groß, hat blondes Haar, am rechten Oberdarmel mehrere Narben, spricht süddeutschen Dialekt. Der Mensch trägt bei seiner Verhaftung dunkelgraues Rock, blaue Hose mit gelben Streifen, Jagdstiefel und gelbbraune Tuchmägel.

Ein fatales Versehen passirte einem hiesigen Landmann eines benachbarten Ortes. Seine Frau hatte ihm am Abend für den am anderen Morgen hier stattfindenden Wochenmarkt den Korb mit Butter und Eiern hergerichtet und darnach den Kübisaamen gepußt und auch in der Stube liegen lassen. Am Morgen nahm das Bäuerlein in der Dunkelheit seinen Korb, und als er nach etwa zweifelhäufiger Wanderung in die Nähe der Stadt kam, gewahrte er zu seinem Schrecken, daß er den Kübisaamen, anstatt Butter und Eiern hatte!

Im Großen Rauberhose werden sich heute Abend die Wiener Original-Spasmacher produzieren. Der betreffenden Gesellschaft geht ein guter Ruf voraus, so daß wir den Besuch des Concerts empfehlen zu dürfen glauben.

Schiffsunfall. Bei Badarac vor der „Widdeall“ rief der Schleppstrang eines Ankaufschiffes hinter dem Nachschlepper „Franz Daniel VI.“ auf der Bergfahrt ab. Dieser wollte das treibende Schiff einholen, fuhr sich aber dabei fest und hatte Mühe, nach mehreren Stunden wieder frei zu werden.

Körperverletzung. Gestern Nachmittag trieb sich ein Hofhund auf der Straße zwischen T 1 und U 1 ohne vorchriftsmäßigen Maulkorb herum. Derselbe biß zwei 13jährige Knaben, und mußte sich der eine derselben die ihm beige brachten Wundwunden im Aug. Krankenbaule verbinden lassen.

bei spätem Wetter kraff gespannt wie ein Brett in seinem Rahmen, sowie aber die Luft frucht wird und Regen in Aussicht steht, dehnt sich die Weinwand und das Bild hängt schlapp und faltentrich herunter.

Eine reiche, arme Erbin ist die Frau G., welche in der Dandlstraße in Berlin wohnt und aus dem R. hiesigen Fideikommissvermögen eine beträchtliche Rente beziehen soll und auch längere Zeit bezogen hat. Jetzt haben Richter des nach Millionen äulenden Vermögens veranlaßt, daß der verstorbenen Erbin zu einer Festsetzung nach der angegebenen Richtung hin nicht berechtigt war. Man brachte Arrest auf den Nachlaß aus und veranlaßte dadurch, daß die reiche Erbin das Armenrecht für sich in Anspruch nehmen mußte.

Stürmische Fahrt. Die Dampfer „Eder“, „Aller“ und „Adäta“ hatten auf der Fahrt nach New-York fürchterliche Stürme zu bestehen. Der erstere verlor gleich beim Beginn der Reise einen über Bord geschwemmten Matrosen, und zwei Stewards wurden so umhergeschleudert, daß sie dienstuntauglich waren. Die „Aller“ hatte noch schlechteres Wetter zu erleiden. Das Barometer war auf den tiefsten Stand gesunken, dessen sich die ältesten Kapitäne erinnern.

Alter Hüft vor Thorheit nicht! Aus unglücklicher Liebe zu einer Tänzerin des Berliner Offen-Theaters hat sich ein 60jähriger Mann erkodigt. Seine glühenden Liebesbriefe hatten keine Erdrörunge gefunden.

Nach der Trauung. Ein Freund nimmt den Vater der eben angetrauten Braut bei Seite und sagt ihm im Vertrauen: „Sie leben mir nicht so aus, mein Lieber, als ob Sie eine Ahnung davon hätten, daß Ihr Schwiegersohn bis über die Ohren in Schulden steckt.“ — „Sprechen Sie im Ernst? Sind Sie dessen sicher?“ — „Vollkommen! Und ich bin überzeugt, daß er Ihre Tochter nur gehirnot hat, um seine Schulden mit ihrer Wittig zu bezahlen.“ — „Ja aber, warum haben Sie mir das denn nicht früher gesagt?“ — „Weil er mir selbst 10,000 M. schuldig ist.“

Feuilleton.

Ungehörige Freierheit herrschte am Mittwoch im Zimmer 12 des Kriminalgerichtsgebäudes zu Woodu (Berlin), wo über die Uebertretungen abgeurtheilt wird, und diese Freierheit erreichte ein kleiner Vertreter des Hundegeschlechts, welcher unter Leitung seines Herrn in den Gerichtssaal hineinportirte und bedende auf die Anklagebank sprang. Der kleine Vierfüßler hatte eine wichtige Rolle: er sollte als Zeuge figurieren in einer Anklage wegen Thierquälerei, welche gegen seinen Herrn, den Arbeiter Goerke schwebte, und er that sich dieser Aufgabe mit mehr Humor als Würde ent. Herr Goerke erweist die Wenigdenkenden mit den manfälligen Tönen, welche er einer Harmonika auf den Ohren der Jünger entlockt. Das Studium der Harmonika füllte seine Ruhestunden nicht ganz aus, und so legte er sich nebenbei noch darauf, die Intelligenz seines Hundes durch eine wohlüberlegte Dressur zu verschärfen. Es gelang ihm vorzüglich, und als diese Herde des Hundegeschlechts es in der Gelehrtheit ausnehmend weit gebracht hatte, da begleitete er seinen Herrn auf die Concert-Tournee und gab auch seine Ränke zum Besten. In letzteren gehörte auch die besondere Nummer, daß er sich auf Gehirns tod stellte und nur ein kämmerliches Seufzen erlösen ließ, wenn sein Herr aufkeinerlei mit grimmiger Gebärde mit geküßtem Messer auf ihn los ging. Eine geliebte Dame, welche Mitglied des Thierchutzvereins ist, hatte dieses Seufzen einst gehört, ihr Herz blutete beim Anblick der anscheinend großen Leiden des armen Thieres, und sie veranlaßte gegen den Herrn desselben eine Anzeige wegen Thierquälerei. Stand diese Auffassung seiner Freierheit des Hundegeschlechts für so unerböt, daß er auf richterliche Entscheidung antrat und kurz entschlossen dem Gerichtshofe einige Proben von der Intelligenz seines Hundes vorführte. Thierchen schien sich des großen Moments vollkommen bewußt zu sein; als ihm Herr das Lösungswort gesprochen, da spritzte er die Ohren, sprang mit einem Satz in den Saal und ergarrte dort auf zwei Beinen mit der größten Sicherheit. Dann sprang er

Eine antisemitische Versammlung hat vor einigen Tagen hier stattgefunden. Hinter geschlossenen Türen haben, wie uns mitgeteilt wurde, über 150 Personen sich zusammengefunden, um einen Vortrag des bekannten Agitators Liebermann v. Sonnenberg anzuhören. Da der Zutritt nur den mit Eintrittskarten Besetzten gestattet war, war es nicht möglich, der Versammlung beizuwohnen und somit erfahren auch eine Berichterstattung unzulässig, obgleich uns von verschiedenen Seiten Mittheilungen über den Verlauf der Versammlung zugegangen waren. Nachdem jedoch die anderen hier erscheinenden Zeitungen sich diese Zurückhaltung nicht anerkennen lassen, sehen wir uns veranlaßt, dem „Ereigniß“ — denn als ein solches scheint man die Versammlung aufzufassen, beziehungsweise zu einem solchen Schein man sie hinstellen zu wollen — einige Worte zu widmen. Es wäre überflüssig, wollten wir aus Anlaß dieser Versammlung unseren Standpunkt zu der sogenannten Antisemitenvrage darlegen. Das ist bereits so oft geschehen, daß es eine Herabwürdigung unseres Blattes und der von uns vertretenen Partei wäre, wollten wir heute nochmals unsere Gesinnung betonen, die allen, welche unsere Zeitung lesen und ihre Stellung kennen, längst bekannt ist. Wir haben von jener Versammlung bis zum heutigen Tage keine Notiz genommen, weil wir sie — offen gestanden — der Ehre einer Beachtung nicht werth erachteten. Schon der Umstand, daß die Versammlung hinter geschlossenen Türen stattfinden mußte, stellt der Gesinnung unserer Bürgerschaft ein so ehrenvolles Zeugniß aus, daß es nicht angebracht erscheint, wegen einer das Licht der Öffentlichkeit schenkenden Vereinigung sich zu erregen. Auch die weitere Thatfache, daß bei einer Versammlung von 80,000 Seelen ganze 150—200 Personen, die auswärtigen mit eingeschlossen, sich zu der Versammlung eingefunden haben, sollte veranlassen, der Angelegenheit nicht eine Bedeutung beizumessen, die sie thatsächlich nicht besitzt. So sehr berechtigt der Muth unserer israelitischen Mitbürger ist, so werden sie doch andererseits anerkennen, daß es besser ist, über jene Personen, die dem geheimen Conventikel beigewohnt haben, zur Tagesordnung überzugehen, bis sie den Muth haben, offen Farbe zu bekennen. Es ist doch selbstverständlich, daß durch solche Personen das freundschaftliche Einvernehmen zwischen den Concessionen in unserer Stadt nicht gefördert werden kann.

Wuthmachendes Wetter am Samstag, den 24. Okt. Der allgemeine Witterungscharakter hat unerwartet einen schließlichen Umschlag erfahren, indem vom weichen Reize her ein kräftiger Nostbruch in südwestlicher Richtung vorbringt, wodurch der noch immer ziemlich tiefe Luftdruck an der Westküste Irlands wahrscheinlich zu einer rückwärtigen Bewegung erzwungen werden wird. Gleichzeitig ist auch im Wolf von Västana das Barometer wieder in raschem Steigen begriffen. Demgemäß ist am Samstag und Sonntag nur zeitweilig trübe in der Hauptsache trockenes und sporadisch auch heiteres Wetter bei normaler Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Rannheim vom 23. Oktober Morgens 7 Uhr.

Barometer-stand in mm	Thermometer in Celsius		Windschwindigkeit in m/sec	Wichtigste Wettererscheinung	Höhe der Sonne über dem Horizont	Lufttemperatur in Celsius	Lufttemperatur in Fahrenheit
	Luft	Regen					
768.5	8.3	8.3	6.1		16.3		22

7:0 Windstärke; 1: Nebel; 2: Regen; 3: Schnee; 4: Hagel; 5: Sturm; 6: Orkan; 7: Sturm; 8: Sturm; 9: Sturm; 10: Orkan.

Nachrichtendienst. Rannheim. Beobachtungen vom 22. auf 23. Oktober.

Tag	Stunde	Grundtemperatur			Meteorologische Beobachtungen		
		R	L	S	Temperatur in Celsius	Luft	Regen
22.	12 Uhr Mitt.	—	—	—	16.3	85	—
22.	7 Uhr Abnd.	—	—	—	10.9, 14.0	90	—
23.	7 Uhr Morn.	—	—	—	8.0, 9.0	95	—

Aus dem Großherzogthum.

Zadenburg, 21. Okt. Die hiesige Landw. Winterschule beginnt ihren Unterricht am 4. November ds. J. Es dürfte wohl auch am Platze sein, in diesem Blatte die Landwirthe auf diese Anstalt aufmerksam zu machen, welche bereits schon seit 23 Jahren die besten Erfolge aufzuweisen hat. Der Unterricht der Landw. Winterschule will nicht nur das, was in der Volksschule im Lesen, Schreiben und Rechnen gelernt wird, ergänzen und vertiefen, sondern auch durch erweiterten Unterricht im Verständnis des Gesehnen, im Fertigen von Geschäftsaussagen aller Art, im praktischen Rechnen, Feldmessen und Zeichnen für das spätere Geschäftsleben sachgemäße Anleitung geben. Auf Grund ausdauerlicher Verdienste, unter Vorsehung von Gegenständen in Wirklichkeit, in Modell und in Abbildungen erhalten die jungen Landwirthe die Winke, Belehrungen und Rathschläge zum richtigen und lohnenden Betrieb der Landwirtschaft. Eine praktische Boden- und Düngerkunde sucht die Schüler mit den Grundbegriffen richtiger Bodenbearbeitung und Düngerverfahren vertraut zu machen. An sachgemäße Belehrungen über den Bau und das Wachstum der Pflanzen reiht sich praktische Unterweisung über den Anbau, die Pflege, Aufzucht und Verwerthung der landw.

Gewächse (Getreide, Handelsgewächse, Futter-, Wiesen-, Obst- und Weinbau). Der Unterricht im Bau und Leben der Thiere befaßt sich gleichzeitig mit der richtigen und naturgemäßen Fütterung, Fütterung, Pflege und Benutzung der Thiere, sowie mit der Behandlung kranker Thiere. Von den zum Betriebe des landw. Gewerbes und im häuslichen Leben wichtigen und zweckmäßigsten Geräthen und Maschinen erhalten die Schüler eingehende Kenntnisse. — Grundzüge, Regeln und Berechnungen über die richtige Führung des Hauswesens und des landw. Betriebs, über Kauf und Verkauf, sowie Mittheilungen über die wichtigsten bürgerlichen und rechtlichen Gesetzbestimmungen geben dem jungen Manne eine gute Vorbereitung auf seinen späteren Beruf, als Landwirth, Geschäftsmann und Staatsbürger.

Schwellingen, 22. Okt. Heute früh kurz nach 5 Uhr wurden die hiesigen Einwohner durch Feueralarm in Schrecken versetzt. Es war in der Backstube des Bäckers J. Siegel in der Heidebergstraße Feuer ausgebrochen. Das Bäckereibrot befindet sich in einem Nebengebäude des elterlichen Hauses des Geschäftsherrn und brannte dieses Nebengebäude bis auf die Mauern nieder. Ueber die Ursache des Brandes ist bis jetzt noch nichts Bestimmtes ermittelt worden.

Schwellingen, 22. Okt. Bei der letzten Vorstandswahl des hiesigen Militärvereins wurde an Stelle eines ausgeschiedenen Mitgliedes Herr Hermann Finzer in den Vorstand gewählt.

Schwellingen, 22. Okt. Seit einigen Wochen ist auch hier in den dazu geeigneten Räumlichkeiten im Groß-Schloße ein Kochkurs eröffnet worden. Derselbe besteht aus einer Vor- und Nachmittags-Abtheilung, die von je 12 Mädchen besucht sind. Der thätigen Lehrerin stehen die Vorstandsmitglieder des Frauenvereins zur Seite; insbesondere ist es auch hier wieder die Präsidentin des Frauenvereins, welche diese nützliche Einrichtung mit Rath und That auf's Beste unterstützt.

Heidelberg, 22. Okt. Bei der gestern stattgehabten ersten Immatriculation wurden eingeschrieben in der theologischen Fakultät 8, in der juristischen 35, in der medicinischen 29, in der philosophischen 17, in der naturwissenschaftlich-mathematischen 17, zusammen 106. Vorgemerkt sind weitere 22, so daß die Gesamtzahl der Anmeldungen in der ersten Immatriculation 128 beträgt. Die zweite Immatriculation ist auf den 31. d. M. festgesetzt.

Karlsruhe, 21. Okt. Die hiesige Kleinkinderbewahranstalt, unter dem Protektorate der Großherzogin, befaßt sich auch mit der Ausbildung junger Mädchen zum Kleinkinder-Lehrerinnenberuf. Die hier ausgebildeten Schwestern haben immer sofortige Verwendung an Kleinkinderschulen gefunden. Gegenwärtig sind wieder mehrere Plätze an der Anstalt frei. Die Hauswirthin der Kleinkinderanstalt Karlsruhe (Frau L. Seufert, Erbprinzstraße Nr. 12) ist jederzeit bereit, mündliche oder schriftliche Anmeldungen entgegenzunehmen. Erwünscht sind Meldungen solcher Jungfrauen, die mindestens 18 Jahre alt, körperlich gesund, unbescholten und sitzhaft und von freundlicher Gemüthsart sind. Das Kostgeld beträgt bei zweijähriger Lernzeit 150 M., im Ganzen, von welchem jedoch 50 M. erlassen werden, wenn die Schwestern fünf Jahre lang im Beruf treu dienen. Nicht überflüssig wird ferner die Bemerkung sein, daß Bewerberinnen beider Konfessionen aufgenommen werden, daß jedoch die Nachfrage nach katholischen Kleinkinderlehrerinnen in letzter Zeit sehr stark geworden ist, da an den meisten katholischen Orten Ordensschwwestern verwendet werden.

Karlsruhe, 22. Okt. Dem Anrechte einer hiesigen Bierbrauerei ist auf dem Wege von hier nach Oos ein sonderbares Mißgeschick passiert. Derselbe war mit dem Bierwagen auf der Heimfahrt begriffen, hatte aber wohl unterwegs etwas zu viel über den Durst getrunken, in Folge dessen er die Leitung des Gefährts verlor und in einem Graben Nachtquartier nahm. Die beiden Pferde waren ebenfalls vom richtigen Wege abgelenkt und endlich in dem Walde bei Pfaffenheim mit dem Wagen hängen geblieben, wo sie die ganze Nacht zu brachten und erst am nächsten Morgen aufgefunden wurden. Als der Knecht bei seinem Erwachen weder Pferde noch Wagen vorand, begab er sich hierher und machte die Mittheilung, er sei unterwegs angefallen, beraubt und das Gefährt sei ihm entführt worden. Dieses Vorgehen wurde aber bald widerlegt, da der Knecht von der Gendarmerie aufgefordert, den Platz des Ueberfalls zu bezeichnen, eine genaue Angabe nicht machen konnte und schließlich zugegeben mußte, die ganze Räubergeschichte erfunden zu haben, um sein unzureichendes Verhöltniß damit zu entschuldigen.

Eulenburg, Amt Rühlheim, 23. Okt. In hiesiger Gemeinde ist die Typhuskrankheit festgestellt worden. Typhuskrank sind 4, 4 Mädchen im Alter von 16 bis 23 Jahren. Ueber die Entstehungsurache der Krankheit verläutet noch nichts Näheres.

Oberhofheim, 21. Okt. Der 63jährige verheiratete Steinbauer Benedikt Walter von hier stürzte am hiesigen Gemeindefestbruch infolge eines Fehltrittes etwa fünf Meter in die Tiefe, mit dem Kopfe auf einen spitzen Stein. Infolge der hievon erhaltenen großen Kopfwunde trat der Tod sofort ein. Walter hinterläßt eine Frau mit drei unermündlichen Kindern.

Kleine Mittheilungen. In Schöpsheim machte der Gefangenwärter des dortigen Amtsgefängnisses auf seiner Morgenrunde die unliebsame Entdeckung, daß ein Gefangener

bereits alle Vorbereitungen zur demnächstigen Flucht getroffen hatte. In das Kloster hatte er sich schon eine ganz bedeutende Vorrathung gebacken, auch die Bettdecke war schon zum Seil improvisirt und hatte der Vogel wohl schon die beste Hoffnung auf baldige Freiheit, als seine Vorbereitungen entdeckt wurden. Man glaubt, daß der Betreffende, der wegen Landstreicherei eingestrichelt wurde, einen falschen Namen angenommen habe und daß ein schwerer Verbrecher hinter ihm stehe. — In Willstätt hat sich der ledige 19 Jahre alte Dienstknecht Jakob Graf von Altenheim mittelst eines doppel-lässigen Bittels in seinem Schloszimmer erschossen. — In Mühlhingen gerieth auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise das ganze landwirthschaftliche Anwesen des Landwirths Johann Wegmann VI. in Brand. Das Feuer, welches in dem mit den reichen Erntevorräthen angefüllten Oekonomiegeldgebäude zündbaren Stoff genug fand, griff so rasch um sich, daß von den Fahrnissen nur ganz wenig gerettet werden konnte. Das Vieh und die Pferde wurden zwar noch lebend aus den Ställen gebracht; dieselben haben aber von der Hitze und dem Feuer so Noth gelitten, daß sie wohl insgesammt geschlachtet werden müssen. Das Wegmann'sche Anwesen brannte bis auf die Grundmauern nieder.

Wälsch-Bessische Nachrichten.

Kaiserblantern, 22. Okt. Der 40 Jahre alte Häbler Pet. Edinger hier gerieth gestern Abend mit seiner Frau in Streit, bei welchem es auch zu Thätlichkeiten kam, in Folge welcher die Frau heute Nacht gestorben ist. Edinger, welcher als rober Mensch geschildert wird und seine Frau schon öfters mißhandelt, wurde ins Untersuchungsgefängniß abgeführt.

Gerichtszeitung.

Rannheim, 22. Okt. (Schwurgericht.) 8. Fall. Unter der Anklage mehrerer Verbrechen gegen § 177 des R.-St.-G.-B. steht der 27 Jahre alte ledige Bader August Siegel von Friedrichseld, wohnhaft zu Schwellingen, auf der Anklagebank. Derselbe sollte die drei ihm zur Last gelegten Thaten im Mai und Juni d. J. bei Schwellingen an den drei dort wohnhaften Mädchen, der 17 Jahre alten Anna Freiter, der 21 Jahre alten Barbara Martin und der 19 Jahre alten Katharina Schenl begangen haben. Allein durch die Aussagen der genannten Mädchen, die über viele Punkte nicht recht mit der Sprache herausrücken wollen, kann ein ausreichender Beweis für geleslich strafbare Handlungen des Angeklagten nicht geführt werden. Die Geschworenen verneinen sämtliche Schuldfragen, woraufhin vom Vorsitzenden, Herrn Landgerichtsdirektor Wiesel, dem Angeklagten das freisprechende Urtheil verkündet wurde. Vertreter der Geschw. Staatsbehörde war Herr Staatsanwalt Mühlhain, die Verteidigung führte Herr Rechtsanwalt Dr. Rojewfeld. Die Verhandlung währte bis Abends gegen 7 Uhr.

Mehrfach, 21. Oktober. Die gestrige Schöffengerichtssitzung behandelte lt. „Konst. Btg.“ einen interessanten Fall. Auf der Anklagebank saß der Redakteur des „Oberbairischen Grenzboten“, angeklagt von Freiherrn Franz von Wuol, Gutbesitzer von Eigenhausen, wegen Beleidigung durch die Presse. Der Privatanklage brachte nämlich in Nr. 89 des „Oberb. Grenz.“ vom 9. April d. J. einen Bericht über eine Centrumsversammlung, welche am 30. März d. J. in Mehrfach stattgefunden hatte. In demselben hieß es über die Rede, die Herr von Wuol damals hielt: „Die Religion, die Nächstenliebe, domierte der Herr Baron, sei den Liberalen wie den Sozialdemokraten abhanden gekommen. Was nun gerade die Nächstenliebe anbelangt, Herr Baron, so erinnert man sich hier noch sehr wohl, wie Sie hier vor etwa 10 Jahren mit ihrem Gefährt eine arme alte Frau überfahren haben; dieselbe hilflos liegen ließen und schließlich noch den Ertrag der Kurkosten verweigerten. Ueber dieses Thema hier öffentlich zu sprechen, war also sehr unklar und können wir Ihnen nur empfehlen, über diese christliche Tugend in Ihrer Heimatgemeinde Vorträge zu halten, wo Ihnen jedenfalls zahlreiche Beispiele von Mißthätigkeit zur Verfügung stehen. Schließlich empfahl der Herr Baron der Versammlung, dem allgemeinen deutschen Wahlverein zur Förderung der Sache des Centrums beizutreten und reichliche Beiträge zu spenden; der Herr Baron wird wohl auch hier mit gutem Beispiel vorangehen! Das Urtheil lautete: Der Angeklagte wird von der Anklage wegen Beleidigung freigesprochen und hat der Privatklager sämtliche Kosten zu tragen.

Tagesneuigkeiten.

Nürnberg, 21. Okt. Der Glöckhofen, welcher bei dem jüngsten Volksfeste aufgestellt war, hat einen derartigen Ueberbruch ergeben, daß 22,000 Mark den Wohlthätigkeitsanstalten zufließen werden konnten.

Büdingen, 21. Okt. Vom Militärbezirksgericht wurde der Sergeant des 5. Chev.-Regts. in Saargemünd H. Rad aus Ottweiler wegen Mißbrauchs der Dienstaewalt durch körperliche Mißhandlung eines Untergeordneten zu 2 Monaten 15 Tagen Ordnungsstrafe verurtheilt. Er hatte eine Anzahl schlechter Reiter besonders auszubilden und dabei in mehr als 10 Fällen sich zum Schlagen hinreihen lassen. Die Sache kam im Lazareth auf, als ein mit dem Pferde geführter Soldat angab, daß eine Schwellung am Oberarm und an den Wundstellen von den Hautschlägen des Unteroffiziers herrührten.

Strödelmühl (Bavern), 21. Okt. Vor einigen Tagen

Pflicht und Liebe.

Roman von E. Wild. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Viola leuchtende Blide flohen zu ihm herüber und er sah aus diesen schönen, träubenden Augen die Befriedigung eines Glüdes. Ihr Mund zeigte ein seltsames Lächeln, während er stütze Worte sprach, und als die Beköderung zu Ende war und die so reichlich Beschenken sich dankend entfernten hatten, da wozu sich Viola freudetränken an Ragdas Brust.

„Wie fühle ich mich heute so glücklich, so zufrieden,“ lächelte sie.

Ein wehmüthiger Zug umflorte für eine Sekunde Ragdas Gesicht, aber sie sagte sich rasch.

„Ich freue mich mit Ihnen,“ versetzte sie sanft, einen schmerzlichen Kuß auf Violas reine Stirn drückend; „aber nun lassen Sie uns gehen, ob das Christkind auch unjer Gedacht.“

Sie gedrückte ungeschlen eine Thräne im Auge und führte Viola in das Nebengebäude, in welchem reiche Geschenke für das junge Mädchen ausgebreitet lagen.

Burschenglück auf den Wangen und eine Welt voll Glückseligkeit in den Augen, dankte Viola den Geschwistern für die bereicherte Ueberreichung, dann kam auch sie mit ihren Geschwisten.

Für Ragda hatte sie mehrere zierliche Stidereien verfertigt, der unermüthliche Herr von Rotted erhielt eine Cigarrenetische und Gerhard eine große Rolle weißen Papiers. Erkannt entfaltete der Freiherr dieselbe.

„Anher Heim, Ragda,“ rief er freudig überrascht, als er vor sorgsam ausgeführten Zeichnung ansichtig wurde. „Wie hübsch, Sie haben sich selbst übertrifft, Viola!“

„Anher liebes, altes Schloß, getreu bis in das kleinste Detail,“ sagte die Schwester, „Sie hätten Gerhard gar keine andere Freude bereiten können, meine gute Viola!“

„O wie stolz, wie glücklich fühle ich das junge Mädchen bei diesen Lobspächen.“

Und als Gerhard dann zu ihr trat und mit einem warmen, innigen Händedruck sagte: „Bon morgen an wird das Bild über meinem Schreibtisch hängen!“ da glück nichts der seligen Freude, die Viola ganzes Herz erfüllte.

Sie meinte, das Uebermaß des Glüdes müsse ihre Brust zer Sprengen, so schön, so herrlich hatte sie sich das Leben nie gedacht.

Zu den Feiertagen kamen Gäste, und eine festliche Geselligkeit herrschte auf Schloß Lindenheim.

Der Freiherr sah um zehn Jahre verjüngt aus, und Viola ging herum mit einem Gesicht wie der lachende Frühlingshimmel.

Mit dem feinen Instinkt des Frauenherzens fühlte sie die Entscheidung herannahen, und diese sehnliche Erwartung ließ ihr ganzes Wesen alter und gereifter erscheinen.

Und es kam ein Tag, da das verhängnißvolle Wort von seinen Lippen fiel und er, das zitternde Mädchen fest in seine Arme schließend, heiß, innige Liebesworte zu ihr sprach.

Und vertrauensvoll ihr Köpfchen an seine Brust lehrend, lächelte sie ihm leise erdöthend das Geständniß ihrer Liebe zu.

Nun hatte sie das Glück gewonnen, und sie glaubte es nimmer verlieren zu können.

Ragdas Glückwunsch klang so liebevoll und aufrichtig, wie er eben nur aus einem treuen Herzen kommen konnte, und dennoch überschlich sie eine bange Ahnung, als sie die Weiden vor sich sah.

Ihr lester, erster Bruder — und das Kind „jener Frau!“ Würde das zu einem glücklichen Ende führen? Und Ragda betete aus der tiefsten Tiefe ihrer Seele zu Gott, er möge diese Ehe eine glückliche werden lassen.

Man hatte beschlossen, Violas Verlobung mit Gerhard nach geheim zu halten, da die Vermählung doch erst nach Jahresfrist erfolgen sollte. Der Freiherr wollte dem jungen Mädchen Zeit lassen, sich in diese neue Lage zu finden, und Ragda billigte vollkommen diesen Entschluß ihres Bruders. Viola fand ihr heimliches Glück so süß, daß sie eingewilligt hätte, noch Jahre hindurch Braut zu bleiben, denn sie fand es gar so herrlich, vor aller Welt ein so seltsames Geheimniß verborgen zu halten.

Nur Herr von Rotted wurde ins Vertrauen gezogen drei Tage später hielt er in aller Form um Ragdas Hand bei ihrem Bruder an. Gerhard sah den guten Freund erkannt an. Ragda hatte schon so viele Freier abgewiesen und so oft entschieden erklärt, ledig bleiben zu wollen, daß er es gar nicht abauen konnte, daß sie sich eines Anderen besinnen würde.

„Rein guter Rotted,“ sagte er dabei mit einiger Verlegenheit, „ich glaube doch, Du solltest Ragdas Ansichten kennen. Bei Gott, ich gäbe sie keinem lieber als Dir, aber sie hat bisher alle Anträge ausgeschlagen, und ich zweifle sehr, ob sie bei Dir eine Ausnahme machen wird.“

„O, wenn es nur das ist,“ fiel ihm hier Rotted vernünftig in die Rede; „mit Ragda wäre ich längst im Reinen. Sie kennt meine Gesinnungen für sie und ich bin fest überzeugt, daß sie nicht „Rein“ sagen wird.“

„Aber um's Himmelswillen, Mensch, warum habt Ihr denn dann nicht längst geheiratet?“

„Du kennst doch meine früheren Verhältnisse: Schulden, nichts als Schulden,“ versetzte Rotted.

„Aber Ragda hat doch ein schönes Heirathsgut.“

„Glaubst Du, ich hätte jemals darauf gerechnet?“ fragte der Freiherr ernst.

Gerhard reichte ihm die Hand.

„Rein, nein, mein guter Rotted, dazu kenne ich Dich viel zu genau.“

„Nun, jetzt kann ich Dir wohl die ganze Wahrheit sagen. Vor einem Jahre, als ich mit der Ordnung all' dieser wichtigen Angelegenheiten fertig war, da fragte ich bei Ragda an, erhielt aber die Antwort: So lange mein Bruder lebte ist, nicht, ich kann Gerhard nicht allein lassen.“

„Und Du hast Dich damit zufrieden gegeben?“

„Das sollte ich thun? Du kennst Ragdas consequenten Sinn. Ich schwieg und wartete; ich konnte sie ja sehen und sprechen, so oft ich wollte. Das war wohl ein brüderliches Glück, aber es war doch eines, und Du siehst, ich habe nicht umsonst gewartet.“

Der Freiherr schloß ihn gerührt in seine Arme.

(Fortsetzung folgt.)

wurde der 74 Jahre alte Auszügler Schmidt in seinem Bette (Hugend) erbangt aufgehoben. Gendarm Heinlein, welcher gerade auf seinem Dienstgange in genannter Ortschaft anwesend war, besah sich sofort zur Verhütung des freilich Selbstmordes an Ort und Stelle und fand, daß nach den vorhandenen Umständen und Merkmalen Schmidt sich nicht selbst entleibt haben könne. Die Aussagen der in der Sache vernommenen Nachbarn sprachen sehr für die Richtigkeit dieses Verdachts. Es wurde Untersuchung eingeleitet und die Schweregeichter des Schmidts als des Mordes dringend verdächtig in Haft genommen.

Stargard, 21. Okt. Wiederum ist durch einen Hirsch ein entsetzlicher Unfallsfall herbeigeführt worden. In dem Dorf Schwachow bei Buxig unterhält der dortige Gutsherr in seinem umzäunten Garten einen zahmen Hirsch und eine Hirschkuh, welche vom Gärtner gepflegt wurden. Dieser war kürzlich im Hause seines Herrn beschäftigt und ein Anderer sollte statt seiner die Thiere füttern. Als nun der damit beauftragte Arbeiter ganz zufällig das Gehege der Hirsche betrat, stürzte sich das männliche Thier voller Wuth auf ihn, warf ihn zur Erde und schlugte ihm mit dem Geweih den Bauch auf.

Petersburg, 22. Okt. (Telegr.) Nach einer Meldung aus Rybinsk gerieth heute Morgen 3 Uhr unweit von der Stadt auf Wolga ein Passagierdampfer in Brand, wobei sieben Menschen umgekommen sein sollen. Details fehlen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zum ersten Male:

„Entehrt.“

Originalschauspiel von E. Henle.

Frau E. Henle, die Verfasserin des preisgekrönten Lustspiels „Durch die Intendanz“, das ihr außer künstlerischen Ehren auch noch den Reiz vieler „verkauften“ Dichtergedanken eingetragen, hat mit ihrem Schauspiel „Entehrt“ sich auf ein seltener zu behandelndes Gebiet gewagt. Daß sie das Wagnis unternommen, steht ihrer geistigen Energie ein ehrenvolles Zeugnis aus, wenngleich nicht verkant werden darf, daß die Schürzung des Notens die weit besser gelungen ist, als seine dramatische Lösung. Die Frage, ob ein ohne sein Verschulden thätlich und in hinterlistiger Weise überfallener Offizier in seiner Standeshöhe verletzt ist, hat bereits vor einem Jahrhundert ein preussischer König verneinend entschieden. Auf diesem Urtheile aufzubauen, es modernen Verhältnissen und Sittenzuständen anzupassen und in einem Schauspiel zu verwerthen, dünkt uns sehr gewagt. Beim besten Willen und reichlichen Können — und beide Eigenschaften besitzt Frau Henle — wird das zu bearbeitende Material doch immer ein trocknes, die Situation eine heisse, ja peinliche bleiben, die selbst durch die sorgsamste psychologische Ausarbeitung der Charaktere nicht gemildert, wenn auch dem Verständnis näher gebracht wird. Frau Henle hat das offenbar selbst empfunden, denn sie hat sich, dem Wunsche der Kritik Folge gehend, zu einer Umarbeitung des ursprünglichen Aktes entschlossen und in dieser Bearbeitung ist gestern das Schauspiel auf unserer Bühne erschienen. Der Erfolg, den es erlangt, war ein gelichteter; das Publikum empfand das Peinliche der Sachlage zu sehr, als daß es den höchsten Einzelheiten die rechte Stimmung hätte abgeben können. Ueberdies haben keine Störungen in den beiden ersten Akten dem Ernst der Situation Eintrag gehalten, sondern ein leises Nicken an den unpassenden Stellen zu vernehmen war. Solche ärgerlichen Unfälle können augenblicklich die weichevollste Stimmung ins Gegentheil umschlagen lassen, sie können aber nicht mäßigend sein für die Beurtheilung eines Werkes. In ihrer Vorrede zur zweiten Auflage des Schauspiel „Entehrt“ präjiziert Frau Henle ihre Stellung zur Kritik dahin, daß sie die Kritik hochachtet, wenn sie ihr nicht leidenschaftlich oder kleinlich böshaft entgegentritt. Dieser Vorbehalt ist bezeichnend und doch, so scheint es, hat Frau Henle die Berechtigung ihn zu machen, denn es gab Schriftsteller und Kritiker genug, die ihr das Leben und die Schaffensfreude vergällten, weil sie die allerdings unverzeihliche Kühnheit besaß, sich in einem Wettbewerbe einen Preis zu erringen. Eine nicht leidenschaftliche oder kleinlich böshafte Kritik wird in ihrem Schauspiel „Entehrt“ gewiß die Mängel nicht übersehen, welche die etwas lose Charakterzeichnung der handelnden Personen aufweist, sie wird aber anderseits mit der Anerkennung nicht zurückhalten, welche der geschickten Szenenführung, dem sittlich erhabenen Inhalt und der möglichst milderen Form der Behandlung eines an sich sehr heißen dramatischen Vorwurfs gebührt. Daß manches Vorurtheil nicht aus der Situation herauswächst (wie z. B. der Fensterbruch des Kindes) muß ohne weiteres angegeben werden; die Wandlung in den Charakteren des einzelnen Ehepaars würde sich schon anders motiviren lassen, doch ist im Allgemeinen die logische Entwicklung der Sache gewahrt. In heiterer Stimmung darf das Stück allerdings nicht gesehen werden, es ist aber auch nicht für die Befriedigung einer solchen geschieden.

Die Aufführung ließ eifriges Studium erkennen. Herr Kinnald übertraf sich mit der konsequenten, geschickten Durchführung seiner schwierigen Rolle. Wenn er den Conteraktionston noch leichter und natürlicher nehmen wollte, so würde auch der erste Theil seiner Rolle auf der gleichen künstlerischen Höhe stehen, wie der tragische zweite. Ebenso war Frä. Legrenzi in den Szenen der Leidenschaft weit besser, als in jenen der sonnigen Heiterkeit, zu deren Darstellung es ihr oft an herabzwingender Natürlichkeit fehlt. Dr. Schreiner hat sich in der Auffassung der Rolle Darin's geirrt. Darin ist kein Schleicher, sondern ein Weltmann, dessen ganze innere Zämmtheit erst in der Duelle scene in der Erscheinung tritt. Den Betritt, den er sich in höherstehende Kreise erzwingt, verbannt er keineswegs einer offen zur Schau getragenen Ohnmacht, als vielmehr einem sicheren, wenn nötig unverschämten Auftreten. Daß Herr Schreiner seine Auffassung künstlerisch durchführte, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Die übrigen Mitwirkenden, Herr Jacobi, die Damen v. Rothenberg und Elling, sowie Herr Böck spielten durchaus angemessen. Die von Herrn Dr. Waffemann besorgte Inszenirung entsprach allen gerechten Anforderungen. K.

Hof- und Nationaltheater. Die Intendanz hat, nach einer uns zugehenden Mittheilung, mit Fräulein Louise Schwann für morgen Sonntag, den 24. bis 26. Okt., ein weiteres Gastspiel vereinbart. Da jedoch Herr Knapp auf Urlaub abwesend ist und eine geeignete Oper wegen Kürze der Zeit nicht mehr eingelegt werden konnte, werden als 9. Vorstellung im Abonnement A die Lustspiele „Die Burggräfin“ und „Der jüdische Funke“ gegeben. Nach dem ersten Stück wird Frä. Hermann zum Vortrag bringen: Scene aus Lucia; nach dem zweiten: Legende aus Salmo (Glockenarie) von Delibes; zum Schluß: Walzer von Arditi.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Frankfurt, 22. Okt. Die heute Abend in der „Harmonie“ von etwa 400 Personen besuchte öffentliche Versammlung der Buchdrucker nahm, nachdem die Herren Fernheimer, Linden, Böber, Dominé, Bauer u. s. w. gesprochen, folgende Resolution an: „In Anbetracht: 1. daß die Prinzipalvertreter der Deutschen Tariffkommission in keiner Weise Verständnis selbst für die beschriebenen Forderungen gezeigt. 2. daß trotz der Erklärungen des Prinzipalvorsitzenden der Deutschen Tariffkommission und des Vorsitzenden der organisierten Gehilfenschaft am Schluß der Tarifberatungen mehr als 500 Mähregelungen an U. V. Mitgliedern vorgenommen worden sind, um einer systematischen Vernichtung unserer Organisation entgegenzutreten, beschließen die im Saale der „Harmonie“ versammelten Buchdruckergehilfen, am Samstag, den 24. Oktober, einmüthig die Kündigung ihres Arbeitsverhältnisses vorzunehmen und die fernere Festsetzung der zukünftigen Lohn- und Arbeitsverhältnisse dem Vorstande des Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker zu überlassen. Der Vorsitzende, Herr Dorisch, stellte mit, daß diese Resolution am heutigen Abend an allen Plätzen, wo eine Organisation besteht, in den zu diesem Zweck einberufenen Versammlungen beantragt und zweifellos angenommen worden sei. — Eine von etwa 4000 Sechern und Druckern heute Abend abgehaltene Versammlung nahm, wie aus Berlin telegraphisch gemeldet wird, ebenfalls einstimmig die obige Resolution an. (Auch in Mannheim ist gestern von einer allgemeinen Buchdrucker-Versammlung ein gleichlautender Beschluß gefaßt worden.)

Wien, 22. Okt. Dem „Freundenblatt“ zufolge, haben bezüglich des Handelsvertrags mit der Türkei und Bulgarien wegen einer gemeinsamen Geheimesvorlage im österreichischen und ungarischen Parlament Verhandlungen der beiderseitigen Regierungen stattgefunden. Die Einbringung einer Vorlage über die Verlängerung des jetzigen Vertragsverhältnisses mit der Türkei und Bulgarien steht für die nächste Zeit bevor.

Peß, 22. Okt. Abgeordnetenhause. Bei der fortgesetzten Debatte über das fünfmonatliche Budgetprovisorium entspann sich eine heftige persönliche Auseinandersetzung zwischen Horanitzky (gemäßigte Opposition) und dem Justizminister Szilagy. Hieraus wurde die Vorlage in der Spezialberatung angenommen. Morgen findet die dritte Lesung statt.

Paris, 22. Okt. Betreffs der Interpellation Rabay wegen der Ausbeutung ausgebeuteter Grundstücke auf Madagaskar durch ein englisches Syndikat wird von offizieller Seite bemerkt, die Hovasregierung habe bereits zahlreiche ähnliche Konzessionen erteilt. Ribot könne hierin nicht interveniren, sondern nur die auswärtigen Beziehungen der Hovasregierung mit fremden Staaten kontrolliren. — „Temps“ hofft, daß die Freude der Klerikalen wie die Indignation der Republikaner wegen der Verfolgung des Aler Erzbischofs umsonst sein werde. Die Republik werde ihre Politik der Beruhigung fortsetzen und der Klerus werde nicht plötzlich zu seinen früheren Maximen zurückkehren. Die Affaire dürfte politisch bald abgethan sein. — Die Abficht konservativer Deputirter wegen des Aler Erzbischofs zu interpelliren wurde bis nach Beendigung des Prozesses, der voraussichtlich am 10. November zur Berathung kommen wird, vertagt.

Paris, 22. Okt. Frechinet besichtigte gestern das neugebildete, aus einem aktiven Bataillon und zwei Landwehrbataillonen zusammengesetzte Infanterieregiment in Troves. Der Minister erklärte, daß die Bildung von Infanterieregimenten als vollendete Thatsache anzusehen sei. Die Hauptwirkung der Maßnahme sei, daß die Feldarmee Frankreichs dadurch verdoppelt werde.

Paris, 22. Okt. Wie es heißt, ist die Regierung geneigt, Schritte zur Herabsetzung des Colles von 16 Pes. auf spanische Reine zu thun; die Regierung meine, ein zu hoher Zoll müsse für Spanien verhängnisvolle Folgen haben, denen man vorbeugen müsse.

Paris, 22. Okt. Auf dem heute eröffneten zweiten Kongreß der Eisenbahnarbeiter waren von circa 400,000 Eisenbahnenbediensteten kaum 20,000 vertreten. Das alte Personal sämtlicher Eisenbahngesellschaften blieb der Organisation des Kongresses vollständig fern. Von der Mehrzahl der auf dem Kongreß erschienenen Delegirten werden Werkstätten-Arbeiter vertreten, die zu ständiger Beschäftigung nicht angenommen sind. Das Generalindikat der Reichsminister und Deputirten auf den Eisenbahnen richtete an den Präsidenten der parlamentarischen Arbeitskommission, Ward, ein Schreiben, worin es heißt: Die neuerlichen vielfachen Eisenbahnunfälle würden von einigen Eisenbahndirektoren zu Unrecht mit dem gegenwärtigen Kongreß in einen gewissen Zusammenhang gebracht. Die Reichsminister und Deputirten würden niemals ihre Zustimmung zur Gewalt nehmen. Sie seien sicher, daß ihnen Gerechtigkeit widerfahre.

Sofia, 22. Okt. Im nächsten Jahre findet vom 18. Sept. bis 12. Nov. unter dem Protektorat des Prinzen Ferdinand die erste bulgarische landwirtschaftliche und gewerbliche Ausstellung statt. Eine solche Ausstellung ist in Bulgarien vom 14. März bis 30. Sept. 1893 gehalten. Ausländer dürfen in beiden Ausstellungen nur Gegenstände, die für Landwirtschaft und Industrie verwendbar sind, ausstellen.

Mannheimer Handelsblatt.

Das Mannheimer Effectenbörse vom 22. Oktober. In der heutigen Börse waren Verein Gem. Kabiten Stamm-Aktien zu 80 pCt., Vorzugs-Aktien zu 118 pCt. giucht; Anilin-Aktien notiren 271 bez., Delabril 90 G., Mannheimer Inderraffinerie 105 G.
Frankfurter Mittagbörse vom 22. Oktober. Wien meldet matte Vordörren-Course. Auch Berlin kam (Schwach, Russ. Noten, die bereits im gestrigen Nachmittags

die ganze letzte Quance eingebüßt hatten, gingen heute weiter zurück. Die Course setzten allgemein auf mäßig abgewickelten Niveau ein und erliefen bei äußerst stillem Geschäftsgang nur wenig Veränderungen. Recht fest auf Danksagen waren Staatsbahn, Postbahn und Eisenaktien, insbesondere Laura, während Kohlenwerke, andere Schweizer Bahnen, Disconto-Commandit, von Renten Portugiesen und Spanier maitiere Haltung beibehielten. Nachdrücklich trat weitere Abschwächung ein. Industrieantheile meist ziemlich fest, so gewonnen Edison, Guano und Del 0.50, Weiler, Anilin, Heidelberger Cement, Straßburger Verlag und Lloyd 1 pCt., Westereisen 1.20, Courseverluste verzeichnen Deutsche Verlag um 2 pCt., Bibernia und Harpener ca. 1 pCt., Laura konnten 0.75 pCt. anziehen. Voehumer und Gelsenkirchener waren leidlich fest Privat-Disconto 3/4 pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 22. Okt. Abends 6 1/2 Uhr. Decker. Kredit 240 1/2, Disconto-Commandit 174, Berliner Handels-Gesellschaft 188, Darmstädter Bank 129 1/2, Dresdener Bank 135, Banque Ottomane 106.80, Wiener Bankverein 92, Internat. Bank Berlin 103.30, Deherr. Franz. Staatsbahn 241 1/2, Lombard 92 1/2, Bay.-Vindobader 434 1/2, Peridional-Aktien 123.20, Oesterr. Nordost 119.20, Schweizer Central 150.80, Schweizer Nordost 119.20, Union 78.80, Jura-Simplon St.-Akt 64, Apoc. Italiener 89.20, Unaar. Goldrente 89.90, 1880er Russen 95.40, III. Orient 86.25, Apoc. Portugiesen 36.60, Spanier 67.20, Apoc. Cubaer 98.35, Türl. Loose 16.05, Ottom. Zoll-Obligat. 86.75, Ba Reloce 71.80, Gelsenkirchener 151.29, Harpener 178.10, Sibernia 147.20, Niedersch 174.90, Laura 118.60, Voehumer 116, Nordb. Lloyd 113.70.

Mannheim, 22. Okt. (Mannh. Börse). Produkten-Markt.

Weizen pläzter neuer	24.00 - 24.50	Hefe, wärrt. Wp	15.50 - 15.75
„ nachbestener	23.50 - 24.25	„ norddeutsche	„
„ russ. Kalmu	22.50 - 24.75	„ russischer	„
„ Garons	24.50	„ Mais american. Mittel	16.25 - 16.50
„ Weizen	24.00 - 24.50	„ „Donan	16.25 - 16.50
„ Logozog	24.00 - 24.50	„ So Plats	„
„ weißer Winter	24.50 - 24.75	„ Kleeheu, deutscher	22.00
„ Spring	24.50 - 24.75	„ ungar.	„
„ Galizien	„	„	„
„ So Plats	24.50 - 24.75	„ Kleinfarm, deutscher I	„
„ russischer	23.75 - 24.75	„ „ II	„
„ Theobolla	„	„	„
„ Samen	24.50	„	„
„ Roggen, pläzter, alter	23.75 - 23.25	„	„
„ „ jünger	24.75 - 25.00	„	„
„ „	18.00 - 18.25	„	„
„ „	18.25 - 18.75	„	„
„ „	16.25 - 17.25	„	„
„ „	14.50 - 15.00	„	„

Weizen und Roggen unverändert fest. Gerste und Hafer bedauert.

Mannheimer Produktenbörse vom 22. Okt. Weizen der November 23.40, März 1893 23.10; Roggen Nov. 23.80, März 1893 23.35; Hafer Nov. 15.00, März 1893 15.10; Mais Nov. 15.25, März 1893 14.30. Tendenz: behauptet. Der Verlauf der Börse war für Weizen ein fester, doch kamen wenig Abschlüsse zu Stande, da die Käufer die höheren Forderungen der Verkäufer nicht billigen wollten. Roggen war sehr fest, Hafer und Mais höher.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 22. Oktober.

Kanat	New-Port			Atlantic		
	Weizen	Reis	Schmalz	Weizen	Reis	Schmalz
Februar	—	—	—	—	—	—
März	—	—	—	—	—	—
April	—	—	—	—	—	—
Mai	—	—	—	—	—	—
Juni	—	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—	—
September	—	—	—	—	—	—
Oktober	102 1/2	65	—	—	—	—
November	109	62 1/2	—	—	—	—
Dezember	106 1/2	58 1/2	—	—	—	—
Januar	108 1/2	58 1/2	—	—	—	—
Febr 1893	112 1/2	61 1/2	—	—	—	—

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 22. Oktober.

Schiff	Wochentag	Abgang	Wochentag	Abgang
Stadler	Donnerstag	10.00	—	—
Stadler	Freitag	—	10.00	—
Stadler	Sonntag	—	—	10.00
Stadler	Montag	—	—	—
Stadler	Dienstag	—	—	—
Stadler	Mittwoch	—	—	—
Stadler	Donnerstag	—	—	—
Stadler	Freitag	—	—	—
Stadler	Sonntag	—	—	—
Stadler	Montag	—	—	—
Stadler	Dienstag	—	—	—
Stadler	Mittwoch	—	—	—
Stadler	Donnerstag	—	—	—
Stadler	Freitag	—	—	—
Stadler	Sonntag	—	—	—
Stadler	Montag	—	—	—
Stadler	Dienstag	—	—	—
Stadler	Mittwoch	—	—	—
Stadler	Donnerstag	—	—	—
Stadler	Freitag	—	—	—
Stadler	Sonntag	—	—	—
Stadler	Montag	—	—	—
Stadler	Dienstag	—	—	—
Stadler	Mittwoch	—	—	—
Stadler	Donnerstag	—	—	—
Stadler	Freitag	—	—	—
Stadler	Sonntag	—	—	—
Stadler	Montag	—	—	—
Stadler	Dienstag	—	—	—
Stadler	Mittwoch	—	—	—
Stadler	Donnerstag	—	—	—
Stadler	Freitag	—	—	—
Stadler	Sonntag	—	—	—
Stadler	Montag	—	—	—
Stadler	Dienstag	—	—	—
Stadler	Mittwoch	—	—	—
Stadler	Donnerstag	—	—	—
Stadler	Freitag	—	—	—
Stadler	Sonntag	—	—	—
Stadler	Montag	—	—	—
Stadler	Dienstag	—	—	—
Stadler	Mittwoch	—	—	—
Stadler	Donnerstag	—	—	—
Stadler	Freitag	—	—	—
Stadler	Sonntag	—	—	—
Stadler	Montag	—	—	—
Stadler	Dienstag	—	—	—
Stadler	Mittwoch	—	—	—
Stadler	Donnerstag	—	—	—
Stadler	Freitag	—	—	—
Stadler	Sonntag	—	—	—
Stadler	Montag	—	—	—
Stadler	Dienstag	—	—	—
Stadler	Mittwoch	—	—	—
Stadler	Donnerstag	—	—	—
Stadler	Freitag	—	—	—
Stadler	Sonntag	—	—	—
Stadler	Montag	—	—	—
Stadler	Dienstag	—	—	—
Stadler	Mittwoch	—	—	—
Stadler	Donnerstag	—	—	—
Stadler	Freitag	—	—	—
Stadler	Sonntag	—	—	—
Stadler	Montag	—	—	—
Stadler	Dienstag	—	—	—
Stadler	Mittwoch	—	—	—
Stadler	Donnerstag	—	—	—
Stadler	Freitag	—	—	—
Stadler	Sonntag	—	—	—
Stadler	Montag	—	—	—
Stadler	Dienstag	—	—	—
Stadler	Mittwoch	—	—	—
Stadler	Donnerstag	—	—	—
Stadler	Freitag	—	—	—
Stadler	Sonntag	—	—	—
Stadler	Montag	—	—	—
Stadler	Dienstag	—	—	—
Stadler	Mittwoch	—	—	—
Stadler	Donnerstag	—	—	—
Stadler	Freitag	—	—	—
Stadler	Sonntag	—	—	—
Stadler	Montag	—	—	—
Stadler	Dienstag	—	—	—
Stadler	Mittwoch	—	—	—
Stadler	Donnerstag	—	—	—
Stadler	Freitag	—	—	—
Stadler	Sonntag	—	—	—
Stadler	Montag	—	—	—
Stadler	Dienstag	—	—	—
Stadler	Mittwoch	—	—	—
Stadler	Donnerstag	—	—	—
Stadler	Freitag	—	—	—
Stadler	Sonntag	—	—	—
Stadler	Montag	—	—	—
Stadler	Dienstag	—	—	—
Stadler	Mittwoch	—	—	—
Stadler	Donnerstag	—	—	—
Stadler	Freitag	—	—	—
Stadler	Sonntag	—	—	—
Stadler	Montag	—	—	—
Stadler	Dienstag	—	—	—
Stadler	Mittwoch	—	—	—
Stadler	Donnerstag	—	—	—
Stadler	Freitag	—	—	—
Stadler	Sonntag	—	—	—
Stadler	Montag	—	—	—
Stadler	Dienstag	—	—	—
Stadler	Mittwoch	—	—	—
Stadler	Donnerstag	—	—	—
Stadler	Freitag	—	—	—
Stadler	Sonntag	—	—	—
Stadler	Montag	—	—	—
Stadler	Dienstag	—	—	—
Stadler	Mittwoch	—	—	—
Stadler	Donnerstag	—	—	—
Stadler	Freitag	—	—	—
Stadler				

Antilche Anzeigen

Herbst-Control-Versammlungen 1891

im Landwehr-Bezirk Heidelberg, Bezirk des Melde-Amtes Mannheim.

Dieselbe wird mit den in Kontrolle obigen Controlbezirks lebenden, in der Stadt Mannheim und Gemeinde Redarau wohnenden Dispositionen, Reservisten u. den zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften wie folgt abgehalten. Kontrollort ist der Zeughausaal in Mannheim.

1. Provinzial-Infanterie, aufgenommen die Zahlen: Reservisten, Lazarethgehülften, Krankenträger, Militärärzte, Bäckereigehülften, Desamome-Dandwerker und Arbeitsoldaten. Dienstag, den 3. November 1891, Vormittags 8 Uhr die Jahresklasse 1884.

2. Für Garde, Provinzial-Cavallerie, Feld- und Fuß-Artillerie, Pioniere, Eisenbahntrouppen, Train, Sanitäts-Personal, Marine, sowie sämtliche Zahlen: Reservisten, Lazarethgehülften, Krankenträger, Krankenschwestern, Militärärzte, Bäckereigehülften, Desamome-Dandwerker und Arbeitsoldaten. Donnerstag, den 5. November 1891, Vormittags 8 Uhr die Jahresklassen 1894 und 1885.

3. Für Garde, Provinzial-Cavallerie, Feld- und Fuß-Artillerie, Pioniere, Eisenbahntrouppen, Train, Sanitäts-Personal, Marine, sowie sämtliche Zahlen: Reservisten, Lazarethgehülften, Krankenträger, Krankenschwestern, Militärärzte, Bäckereigehülften, Desamome-Dandwerker und Arbeitsoldaten. Donnerstag, den 5. November 1891, Vormittags 11 Uhr die Jahresklasse 1888.

4. Für Garde, Provinzial-Cavallerie, Feld- und Fuß-Artillerie, Pioniere, Eisenbahntrouppen, Train, Sanitäts-Personal, Marine, sowie sämtliche Zahlen: Reservisten, Lazarethgehülften, Krankenträger, Krankenschwestern, Militärärzte, Bäckereigehülften, Desamome-Dandwerker und Arbeitsoldaten. Donnerstag, den 5. November 1891, Vormittags 3 Uhr die Jahresklassen 1889, 1890, die Dispositionen und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

5. Für Garde, Provinzial-Cavallerie, Feld- und Fuß-Artillerie, Pioniere, Eisenbahntrouppen, Train, Sanitäts-Personal, Marine, sowie sämtliche Zahlen: Reservisten, Lazarethgehülften, Krankenträger, Krankenschwestern, Militärärzte, Bäckereigehülften, Desamome-Dandwerker und Arbeitsoldaten. Donnerstag, den 5. November 1891, Vormittags 8 Uhr die Jahresklassen 1894 und 1885.

6. Für Garde, Provinzial-Cavallerie, Feld- und Fuß-Artillerie, Pioniere, Eisenbahntrouppen, Train, Sanitäts-Personal, Marine, sowie sämtliche Zahlen: Reservisten, Lazarethgehülften, Krankenträger, Krankenschwestern, Militärärzte, Bäckereigehülften, Desamome-Dandwerker und Arbeitsoldaten. Freitag, den 6. November 1891, Vormittags 8 Uhr die Jahresklassen 1888, 1889, 1890, die Dispositionen und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

7. Für Garde, Provinzial-Cavallerie, Feld- und Fuß-Artillerie, Pioniere, Eisenbahntrouppen, Train, Sanitäts-Personal, Marine, sowie sämtliche Zahlen: Reservisten, Lazarethgehülften, Krankenträger, Krankenschwestern, Militärärzte, Bäckereigehülften, Desamome-Dandwerker und Arbeitsoldaten. Freitag, den 6. November 1891, Vormittags 11 Uhr die Jahresklasse 1888.

8. Für Garde, Provinzial-Cavallerie, Feld- und Fuß-Artillerie, Pioniere, Eisenbahntrouppen, Train, Sanitäts-Personal, Marine, sowie sämtliche Zahlen: Reservisten, Lazarethgehülften, Krankenträger, Krankenschwestern, Militärärzte, Bäckereigehülften, Desamome-Dandwerker und Arbeitsoldaten. Freitag, den 6. November 1891, Vormittags 3 Uhr die Jahresklassen 1889, 1890, die Dispositionen und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

9. Für Garde, Provinzial-Cavallerie, Feld- und Fuß-Artillerie, Pioniere, Eisenbahntrouppen, Train, Sanitäts-Personal, Marine, sowie sämtliche Zahlen: Reservisten, Lazarethgehülften, Krankenträger, Krankenschwestern, Militärärzte, Bäckereigehülften, Desamome-Dandwerker und Arbeitsoldaten. Freitag, den 6. November 1891, Vormittags 8 Uhr die Jahresklassen 1888, 1889, 1890, die Dispositionen und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

10. Für Garde, Provinzial-Cavallerie, Feld- und Fuß-Artillerie, Pioniere, Eisenbahntrouppen, Train, Sanitäts-Personal, Marine, sowie sämtliche Zahlen: Reservisten, Lazarethgehülften, Krankenträger, Krankenschwestern, Militärärzte, Bäckereigehülften, Desamome-Dandwerker und Arbeitsoldaten. Freitag, den 6. November 1891, Vormittags 11 Uhr die Jahresklasse 1888.

11. Für Garde, Provinzial-Cavallerie, Feld- und Fuß-Artillerie, Pioniere, Eisenbahntrouppen, Train, Sanitäts-Personal, Marine, sowie sämtliche Zahlen: Reservisten, Lazarethgehülften, Krankenträger, Krankenschwestern, Militärärzte, Bäckereigehülften, Desamome-Dandwerker und Arbeitsoldaten. Freitag, den 6. November 1891, Vormittags 3 Uhr die Jahresklassen 1889, 1890, die Dispositionen und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

12. Für Garde, Provinzial-Cavallerie, Feld- und Fuß-Artillerie, Pioniere, Eisenbahntrouppen, Train, Sanitäts-Personal, Marine, sowie sämtliche Zahlen: Reservisten, Lazarethgehülften, Krankenträger, Krankenschwestern, Militärärzte, Bäckereigehülften, Desamome-Dandwerker und Arbeitsoldaten. Freitag, den 6. November 1891, Vormittags 8 Uhr die Jahresklassen 1888, 1889, 1890, die Dispositionen und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

13. Für Garde, Provinzial-Cavallerie, Feld- und Fuß-Artillerie, Pioniere, Eisenbahntrouppen, Train, Sanitäts-Personal, Marine, sowie sämtliche Zahlen: Reservisten, Lazarethgehülften, Krankenträger, Krankenschwestern, Militärärzte, Bäckereigehülften, Desamome-Dandwerker und Arbeitsoldaten. Freitag, den 6. November 1891, Vormittags 11 Uhr die Jahresklasse 1888.

14. Für Garde, Provinzial-Cavallerie, Feld- und Fuß-Artillerie, Pioniere, Eisenbahntrouppen, Train, Sanitäts-Personal, Marine, sowie sämtliche Zahlen: Reservisten, Lazarethgehülften, Krankenträger, Krankenschwestern, Militärärzte, Bäckereigehülften, Desamome-Dandwerker und Arbeitsoldaten. Freitag, den 6. November 1891, Vormittags 3 Uhr die Jahresklassen 1889, 1890, die Dispositionen und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

15. Für Garde, Provinzial-Cavallerie, Feld- und Fuß-Artillerie, Pioniere, Eisenbahntrouppen, Train, Sanitäts-Personal, Marine, sowie sämtliche Zahlen: Reservisten, Lazarethgehülften, Krankenträger, Krankenschwestern, Militärärzte, Bäckereigehülften, Desamome-Dandwerker und Arbeitsoldaten. Freitag, den 6. November 1891, Vormittags 8 Uhr die Jahresklassen 1888, 1889, 1890, die Dispositionen und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Bekanntmachung.
(200) No. 110,268. Nachstehend bringen wir eine Bekanntmachung über den Beginn des Unterrichtes und die Zeit der Anmeldung zum Besuch der landwirthschaftlichen Kreiswirthschafts- in Ladenburg zur allgemeinen Kenntniss. Die Bürgermeisterei der Landwehr des Amtes Heidelberg wird veranlaßt, die Bekanntmachung in örtlicher Weise zur Kenntniss der Interessenten zu bringen. Mannheim, 20. Oktober 1891. Groß-Bezirksamt Heidelberg.

Landwirthschaftliche Kreis-Winterschule Ladenburg.
Donnerstag, 4. November d. J., Vormittags 11 Uhr beginnt der Unterricht für diejenigen jungen Leute, welche die landw. Winterschule zum erstenmale besuchen. 20514
Donnerstag, 18. November d. J., Vormittags 10 Uhr haben sich diejenigen Schüler einzufinden, welche in die zweite Klasse eintreten wollen. Die Anmeldungen zum Besuch der Schule sind alsbald mündlich oder schriftlich an den Schulvorstand: Landwirthschafts-Inspector Winter in Ladenburg zu richten. Ladenburg, 17. Oktober 1891. Der Sonderanschuh.

Konkursverfahren.
No. 40,081. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Aders Heinrich Raich von Mannheim wurde durch Beschluß des Groß-Amtsgerichts II hier vom heutigen nach Übernahme der Schulvertheilung aufgehoben. Mannheim, 19. Oktober 1891. Gerichtsschreiber Sr. Amtsgerichts. 20504

Konkursverfahren.
No. 43,495. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns August Guggenheimer, Inhaber der Firma Gebrüder Guggenheimer in Mannheim ist Termin zur Bestimmung über den von dem Gemeinschuldner eingereichten Vorschlag zu einem Zwangsvergleich auf Dienstag, den 10. Nov. 1891, Vormittags 10 Uhr vor Sr. Amtsgericht III hier selbst bestimmt. Mannheim, 22. Oktober 1891. Die Gerichtsschreiber Sr. Amtsgerichts. 20501

Jahndung.
Dahier wurde Folgendes entworfen: 20601
1. Am 7. L. 1891, im Hause T 5, ab ein Polizeiprotokoll mit einem ledernen Taschen, worin sich Handbogens, 1 Schuß, Schraubenzieher und 1 Delfmännchen befanden.
2. In der Nacht vom 11./12. L. 1891, auf der Straße zwischen P und Q 6 eine ältere überne Colimbruh (No. 49522).
3. In der Nacht vom 16./17. L. 1891, in der Nähe der sog. Kolonnenhallen: zwei röhren, hellblau angefarbener Handwagen.
4. Am 18. L. 1891, auf der Straße vor dem Hause T 1, 7 eine silberne Cylinderröhre (No. 11,488). Auf dem Rückwege der Uhr ist eine Burg eingewirrt.
5. In der Nacht vom 18./19. L. 1891, in der Wirthschaft „Kaiserhütte“ 1 dunkelbrauner Sommerüberzieher, 1 brauner Filzhut und 1 Reiserohrstod mit Nadelgriff.
6. Am 17. oder 18. L. 1891, im Hause Q 1, eine hölzerne Kaffeetasse und ein schwarzes Bortermomale mit 12 R. 13 Pf. Inhalt.
7. In der Zeit vom 17. bis 19. L. 1891, in der Nähe des Speise-marktes 1 Gussstahlhammer (Ph. H. bezeichnet).
Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. 20601
Mannheim, 21. Oktober 1891. Criminalpolizei-Kommissär.

Bekanntmachung.
Anlegung der Redargärten und des Friedhofes. (201) No. 107,208. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß durch Beschluß des Bezirksraths vom 27. August d. J., der vom Stadtrath dahier verlegte neue Ortsbauplan für die Redargärten und das Friedhof endgültig genehmigt worden ist. Der Plan liegt während 14 Tagen auf dem Rathhaus dahier zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Mannheim, 10. Oktober 1891. Groß-Bezirksamt Heidelberg. (201) No. 107,208.

Bekanntmachung.
No. 16,479. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntniss mit dem Anfügen, daß der oben erwähnte Plan während 14 Tagen auf der diesseitigen Registratur, 2. Stock, Zimmer No. 4, offen liegt. Mannheim, 17. Oktober 1891. Stadtrath: Bräunig. Winterer. 20558

Bekanntmachung.
No. 20,532. An Stelle der von hier verstorbenen Ehegatten Kleinschmid wurde Frau Rosa Fuchs Wittwe, 3. J. 4 No. 6 wohnhaft, als Armenheiministerin für die Schwelinger Vorstadt ernannt, was wir hierdurch zur Kenntniss der Interessenten bringen. Mannheim, 20. Oktober 1891. Armen-Commission. 20480
Rath: Kayenmeier.

Bekanntmachung.
No. 20,532. An Stelle der von hier verstorbenen Ehegatten Kleinschmid wurde Frau Rosa Fuchs Wittwe, 3. J. 4 No. 6 wohnhaft, als Armenheiministerin für die Schwelinger Vorstadt ernannt, was wir hierdurch zur Kenntniss der Interessenten bringen. Mannheim, 20. Oktober 1891. Armen-Commission. 20480
Rath: Kayenmeier.

Einladung.
Die Mitglieder des Bürgerausschusses werden auf Freitag, den 23. Oktober 1891, Nachmittags 5 Uhr in den Rathhausaal zur Berathung und Beschlußfassung in nachbezeichneten Betreff ein-geladen.
Tages-Ordnung:
1. Berathung verantragter Wege über die Schloßterrasse und zur Auffahrt nach der Rheinbrücke.
2. Abweisung der Wasserleitung von dem nach dem Reichhof führenden Wege nach dem Arbeiterwohnheim der gemeinnützigen Baugesellschaft im Kleinfeld.
3. Vertheilung der Wasserleitung nach der städtischen Compagniefabrik.
4. Bericht einer städtischen Oel-länderparzelle an Herrn Photograph Emil Bühler.
5. Antrag auf Zustimmung zu dem mit Herrn Oberbürgermeister Bed abgeschlossenem Dienstvertrag.
6. Antrag auf Genehmigung einer Neuverteilung der Gehaltsverhältnisse des I. Herrn Bürgermeisters Bräunig.
7. Eintritt des Herrn Oberbürgermeisters C. Koll.
Mannheim, 18. Oktober 1891. Stadtrath: Koll. 20289

Bekanntmachung.
No. 144. Zur Kuffelung des Lagerbuchs für die Gemeinde Mannheim, Gemartungstheil seitens des Notars, gemäß landesherrlicher Verordnung vom 11. September 1888 ist Tagfahrt auf Montag, 26. Oktober d. J., und die folgenden Tage jeweils von Morgens 8 Uhr an in das Rathhaus in Mannheim (Parterre Zimmer No. 3) anberaumt. Diejenigen Eigentümer von Liegenschaften, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, werden aufgefordert, diese unter Anführung der Rechtsurkunden dem unterzeichneten Lagerbuchsbeamten in der Tagfahrt zu bezeichnen. 20477
Mannheim, 18. Oktober 1891. geg. Beipf. Bezirksgeometer. Winterer.

Bekanntmachung.
Die Erd-, Maurer-, Steinhaue- und Verputzarbeiten zur Vertheilung von 2 Barckhäusern an die städtischen Brausebäder sollen an einen oder zwei Unternehmern vergeben werden. Angebote hierauf sind bis Montag, den 26. Oktober, Vormittags 11 Uhr beim Hochbauamt einzureichen, wozu die Zeichnungen u. Bedingungen eingehend werden können und die Arbeitsverzeichnisse ersichtlich sind. 20523
Mannheim, 22. Oktober 1891. Das Hochbauamt: Uhlmann.

Vergabung von Schotter-Material.
No. 2459. Die Lieferung von 100 cbm. Basalt-schotter u. 700 cbm. Basalt-schotter soll im Submissionswege vergeben werden. 20493
Angebote, welche nach Kubikmeter gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Samstag, den 31. Oktober l. J., Vormittags 11 Uhr bei unterfertigter Stelle einzureichen, wozu die Bedingungen eingehend u. Angebotsformulare in Empfang genommen werden können. Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termine beizuwohnen. Mannheim, 20. Oktober 1891. Tiefbauamt. 20548

Dung-Verkeigerung.
Montag früh 11 Uhr (ist der landwirthschaftliche Bezirk der vorhandenen) in T 2, 14 gegen Barzahlung öffentlich versteigern. 20682
Die Herren- und Hengst-Commission.

Öffentliche Verkeigerung.
Am Montag, 26. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Vollstreckungswege im Lokal T 1, 2:
1 Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 großer Spiegel in Goldrahmen, 4 Stühle, 1 Tisch, Bilder, Körbe, 1 Faß, verschiedenes Küchengeräth, 1 Kohlenbehälter, 1 große Decke und Sonstiges gegen Barzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 22. Oktober 1891. Winterer.

Öffentliche Verkeigerung.
Am Montag, 26. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Vollstreckungswege im Lokal T 1, 2:
1 Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 großer Spiegel in Goldrahmen, 4 Stühle, 1 Tisch, Bilder, Körbe, 1 Faß, verschiedenes Küchengeräth, 1 Kohlenbehälter, 1 große Decke und Sonstiges gegen Barzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 22. Oktober 1891. Winterer.

Öffentliche Verkeigerung.
Am Montag, 26. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Vollstreckungswege im Lokal T 1, 2:
1 Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 großer Spiegel in Goldrahmen, 4 Stühle, 1 Tisch, Bilder, Körbe, 1 Faß, verschiedenes Küchengeräth, 1 Kohlenbehälter, 1 große Decke und Sonstiges gegen Barzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 22. Oktober 1891. Winterer.

Tanz-Institut J. Schröder.
Sonntag Mittag Restauration Kreis Ww. Redar-Vorstadt. 20564

Austern
(Prima Ostender Imperiales) frisch eingetroffen.
Hummer
Salm, Seezungen
Zander, Cabljau
Lebende Hechte
Lebende Karpfen
Lebende Schleien
Lebende Kalle
frische Ocker-Muscheln empfiehlt
Moriz Kollier Nachf.
Telephon 488.

Gänse
die bekanntesten hochfeinen Thüringer fetten Pratzgänse, sauber gepuht, heute Abend erste Sendung
Moriz Kollier Nachfolger.
Telephon Nr. 488.

Schellfische
per Pfund 16 Pfg.
Ital. Maronen
per Pfund 30 Pfg.
empfehlen
Georg Dieck,
G 2, 8, Marktpleh.

Cafe
der besten Qualitäten, roh und gebrannt
aus directem Bezug
empfehlen
Adolf Leo, E 1, 6,
Colonial- u. Spezereiwaren.

Schellfische
heute angekommen. 20416
Sprossen, Säcklinge, Ale.
Herrn. Hauer, N 2, 6.

Schellfische
Zeezungen, Cabljau
Austern.
Große
Waldhasen
Rehe, Fasanen
Krametsvögel.

Jac. Schick
Groß-Softierant
C 2, 24, u. d. Theater.
Heute eingetroffen: 20548

Rehe
in allen Größen.
Schlegel & Ziemer
von 4 Mark an.

Borderschlegel
per Pfund 75 Pfg.
Sirichbraten
per Pfund 70 Pfg.
Geflügel und Fische
in großer Auswahl.

J. Knab, E 1, 5
Bretelstraße.
Eine geprüfte Lehrerin für Mittelschulen ertheilt Privatunterricht in allen Fächern und in Musik. 20565
Näheres K 2, 11, 2, Stad.

Avis für Angelfischer!
5000 schöne Aeschen zum Fischen und Fischen empfiehlt zu billigsten Preisen. 20144
Heinrich Dann,
(vis-à-vis der Lutherkirche)
6. Querstraße No. 7.

Großer Mayerhof.
Heute Freitag, 23. Okt., Abends 8 Uhr
Gastvorstellung
der I. Wiener Original-G'spasmacher.
Direction: Julius Floit.
3 Damen. 3 Herren.
Programm: komisch, decent, für Familien zugänglich. 20563
Wer lachen will, der komme.

Zur Herbst- und Wintersaison
empfehle ich
Grefelder und Englische Strickwolle
in reicher Auswahl.
Stich-, Häkel- u. Fantasie-Wolle
in allen Farben und Qualitäten.
Wollene, halbwollene u. baumwollene
Unterkleider,
Charpes, Chales, Tücher, Kragen
in Chenille, Seide und Wolle.
Das Neueste in Kaputzen,
Kleidchen, Mäntelchen und Jacken
für Kinder.
Herren- und Damen-Handschuhe,
Herren- und Damen-Westen
Jagd-Strümpfe, Jagd-Gamaschen.
Für Knaben u. Mädchen:
Cricot-Auzüge und Cricot-Kleidchen,
Strumpfwaren
in bekannter Güte und größter Auswahl.
Anfertigung von Strümpfen u. Socken
nach Garmwahl. 20545

Geschäfts-Nebernahme.
Einer geehrten Kundenschaft, sowie dem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich mit Heutigem die
20546
Electro-Technische Telegraphen-Anstalt
von Paul Gall weiterführen werde, unter der Firma R. Gök, Paul Gall's Nachfolger. Es wird kein mein Bestreben sein, meine Kunden durch reelle und prompte Bedienung zufrieden zu stellen, was mir umso mehr gelingen dürfte, da ich als langjähriger Geschäftsführer der Firma Paul Gall thätig war.
Gochausungsdoll
N. Gök, Paul Gall's Nachf., L 12, 8.
Telephon 270.

Corsetten.
= Fabrik-Niederlage =
Die rühmlichst bekannte Fabrikniederlage ist mit den neuesten Façons jetzt auf das Reichhaltigste ausgestattet. 10698
Es werden nur die besten und haltbarsten Stoffe, sowie die allerbesten Einlagen verwendet. Volle Garantie für feinste Façonen, neuesten Schnitt und ausgezeichneten eleganten Sitz. Alleinverkauf für Mannheim und Umgebung bei
Friedrich Bühler,
D 2, 11 nächst den Planken.

Fernsprech-Anschluss
525. Noether & Bonnó.
20585
Deutsch-Oesterreicher Möbeltransport-Verein
Karl Bruch.
Unterzeichneter übernimmt Umzüge in und außerhalb der Stadt per Bahn ohne Umladung bei billiger Berechnung. 20587
Karl Bruch, Schwelinger-Vorstadt, Traiteurstr. 25.

Todes-Anzeige.
Verwandten, theilnehmenden Freunden und Bekannten gebe ich hiermit die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Frau
Wilhelmine Heyeck
geb. Purth 20588
vorgestern Abends 6 1/2 Uhr nach vierwöchentlicher, schwerer Krankheit sanft verschieden ist.
Die Beerdigung findet Freitag, den 23. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, gr. Wexelstraße 39, aus statt.
Mannheim & Kaiserslautern, 23. Okt. 1891.
Im Namen der trauernden Familie:
Gaus Heyeck, Gatte.

Bei der heute vor Notar und Zeugen stattgehabten Verlosung der Bazar-Lotterie wurden folgende Nummern gezogen:

Table with 20 columns of lottery numbers (Zooke-Nummer, Gewinn-Nummer, etc.) and corresponding prize amounts.

Die Gewinne können gegen Abgabe der betr. Loose im großen Saale des Saalbaues in Empfang genommen werden bis Samstag, den 24. Oktober 1891 täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Advertisement for 'Großartiges Schlachtfest' (Great Meat Festival) on Saturday, October 26, 1891, at the 'Kölner Dombau-Lotterie'.

Advertisement for Dr. med. H. Moeser, prakt. Arzt, specializing in Homöopath. & Naturheilverfahren (Homeopathic & Natural Healing Methods).

Advertisement for 'Militärverein Mannheim' (Military Association Mannheim) and 'Vereins-Versammlung' (Association Meeting).

Advertisement for 'Zer Club' (Zer Club) and 'festlicher Club-Abend' (Festive Club Evening).

Advertisement for 'Gesellschaft "Olymp"' (Society "Olymp") and 'Ausflug nach Neckarau' (Excursion to Neckarau).

Advertisement for 'Arion Mannheim' (Arion Mannheim) and 'Probier' (Trial).

Advertisement for 'Comptoir-Abschluss' (Office Closing) and 'Für Kellner!' (For Waiters!).

Advertisement for 'Amerikaner Oefen' (American Stoves) and 'Guterhaltene' (Well-maintained).

Advertisement for 'Stollen' (Stollen) and 'Ein tüchtiger Reisender' (A capable traveler).

Advertisement for 'Maschinenführer' (Machine Operator) and 'Tüchtiger Zapfenrieh' (Capable tap key).

Advertisement for 'Canalmanrer' (Canalman) and 'W. Hirsch's Nachf.' (W. Hirsch's Successors).

Advertisement for 'Verkauf' (Sale) and 'Eine Bäckerei' (A Bakery).

Advertisement for 'Pianino' (Piano) and 'Pianino' (Piano).

Advertisement for 'Pianino' (Piano) and 'Pianino' (Piano).

Ein tüchtige Reparations-...
Hahn wird bis 1. November
gekauft. D 5, 4. 19099

Ein braves solides Mädchen
wird für Hausarbeit gesucht.
Näheres bei der Exped. 20410

Ein tüchtiges Mädchen, mit
guten Zeugnissen, welches Kochen
kann und alle häuslichen Arbeiten
verrichtet, wird bis Ende Oktober
verkauft. 19029

Tüchtige Mädchen werden
gesucht und empfohlen. 19481
R. Schuster, G 5, 3, 2. St.

Wir suchen für hier und nächste
Nähe mehrere tüchtige und zuverlässige
Fraulein als 20614

Stütze der Hausfrau.

W. Girsh's Nachfolger
E 3, 2. Mannheim, E 3, 2.

Ein tüchtiges Mädchen, das
Nähe zu Kindern hat u. häusliche
Arbeiten verrichtet sofort gesucht.
H 4, 26.

Ein anständiges Mädchen ge-
sucht. F 6, 12. 20668

Stellen suchen

Ein junger Mann mit besten
Zeugnissen, gebildet, militär,
lacht als Portier, Einflasterer,
Büroanwärter oder sonst ähnliche
Stellung. Caution kann gestellt
werden. Näheres im Verlag
biefes Blattes. 16618

Ein hies. verch. Habituieriger
Mann sucht Stelle als Bureau-
diener, Einflasterer od. Ausläufer.
Beide Offerten unt. No. 20589
an die Exped. d. Bl. 20589

Jüngerer Mann sucht anstän-
digen Bedienst. Offerten erbitet
unter L 20608 an die Exped. d. Bl.

Eine junge gebildete Dame,
23 Jahre alt, aus guter Familie,
sucht ein Engagement als

Gesellschafterin

bei einer alleinlebenden Dame.
Offerten mit M. A. Nr. 17571
an die Expedition d. Bl. 17571

Eine ganz allein lebende ge-
heime (Ende 40er) sucht Stelle
als Reisebegleiterin, Kranken-
pflegerin oder Haushälterin zu
einem Herrn oder Dame nach
auswärts. Off. unt. A. S. 19779
an die Expedition. 19779

Ein wohltätigst. Mäd-
chen sucht noch für einige
Tage in der Woche außer
dem Hause Beschäftigung
im Reichthum, Ausbessern
und Kleidermachen. 19588

Näheres U 5, 6.

Eine junge Frau sucht Be-
schäftigung im Haushalt u. Bügen.
61919 H. Schmidt, B 5, 7.

Ein befehle Fräulein, ge-
heimes Alter mit prima Zeug-
nissen, sucht Stellung in einem
Laden oder auch zur Stütze der
Hausfrau unter günstigen Be-
dingungen. 20397

Offerten unter No. 20397 an
die Expedition. 20397

Eine geübte Weib- u. Fric-
kächerin sucht noch Kunden.
Anfragen G 7, 30, 4. St.
Reichen. 19009

Schriftliche Arbeiten werden
gegen mäßiges Honorar in den
Mittags- u. Abendstunden in
und außer dem Hause besorgt.
Näheres im Verlag. 8311

Eine junge, reinliche Witwe
sucht Monatsdienst. 19979
R 4, 5, 3. Stod.

Hilfsarbeit wird angenommen.
K 2, 15b, 3. St., Hb. 20009

Lehrlingssuche

Zehnjähriger junger Mann von
guten Eltern als Lehrling für
ein hiesiges Engros-Geschäft ge-
sucht. Schriftliche Offerten
unter Nr. 20216 an die Exped.

Schreinerlehrling 20216

Miethgesuche

Zu gutem Hause 1
Zimmer und Küche zu
miethen gesucht. Off.
mit Preisangabe unter
Nr. 19565 an die Ex-
pedition d. Bl. 19565

Magazine

G 7, 15 gr. Tabakmagazin
event. auch zu
andern Zwecken zu verm. 12665

G 7, 28 1 Wein Keller zu
verm. 9874

J 8, 25 Werkstätte u. Gewerbe-
plätze zu v. 20099

M 2, 13 eine geräu-
mige Werk-
stätte, auch als Lager-
raum geeignet, mit
Speicher zu verm.
Näh. 2. Stod. 19078

R 6, 2 Werkst. mit ob. ohne
Boden, lof. u. 19068

T 6, 5 schöne Werkstätte lof.
zu verm. 7471

T 6, 6a beste Werkstätte
Näheres 3. Stod. 19980

Z 4, 1 in der Nähe des
Rheinhafens ein
geräumiges Magazin zu verm.
Näh. 2. Stod. 10655

Schwefingerstr. 44b, eine
Werkstätte bilk. zu verm. 19910

Läden

Rheinstraße.
E 7, 1 ein Laden, auf
Wunsch mit an-
stehendem Zimmer, auch für
Büreau sehr geeignet, lof. zu ver-
mieten. Auskunft wird erteilt
3. Stod. 6880

G 2, 13 Werkstätte,
auch als Ma-
gazin geeignet zu verm. 17147

K 3 3 Zim. u. Küche nebst
Zubehör zu verm.
Näheres G 2, 13. pari.

H 7, 21
Magazin nebst Comptote für
jede Branche geeignet, zu ver-
mieten bei 7994

Gebrüder Rippert.
L 2, 6 Partier, für Bureau
oder Wohnung per
1. November zu verm. 19424

L 14, 4 Comptoir u. Lager-
räume nebst großen
Keller, zusammen 5 Biscen, per
August oder später besonders
billig zu vermieten. 2998

P 7, 15 Part. Wohn., auch
als Bureau ge-
eignet, lof. zu verm. 12376

U 6, 27 Lagerplatz zu ver-
mieten. Näh.
2. Stod. 18605

F 2, 9a, Laden mit Neben-
zim., event. mit Wohnung.
F 7, 12, Laden mit Wohn-
lof. sofort beziehb. 16317
Näheres G 2, 16.

Ein Spezerer, Milch- u.
Wickeltischgeschäft i. v.
Näh. D 7, 21, 2. St. 19431

Für Comptoir u. Lager,
4 schöne Räume u. großer Keller
pr. August zu vermieten. 8789
In Alt. L 14, 4, im Hof.

Laden mit und ohne Wohn-
lof. zu vermieten. 10643
Jacob Doll, ZJ 2, 1.

2 Läden

zu jedem Geschäft geeignet, zu
vermieten. 20180
Näheres G 8, 8, Hof.

Zu vermieten

A 2, 3 2 Zimmer u. Küche,
in den Hof geb., zu
verm. Näh. 3. St. 20096

A 3, 2 zwei in-
einander-
gehende nimmbl. Zimmer
zu Bureau mit Wohnung
geeignet, per sofort billig
zu vermieten. 18774

B 2, 7 2 Partierzimmer zu
vermieten. 8916

B 5, 11 1 zweinherge-
nebt Zubehö zu verm. 18693

B 6, 1 gegenüber dem
Stadtparf, Woh-
nungen im 2. u. 3. Stod,
neu und hochlegant, bestehend
aus je 8 Zim., Badekabinett
und Zubehöre per sofort
oder später zu vermieten.
Näheres bei Kaufmann
Joh. Hoppe, N 3, 9. 14096

B 6, 23 1. Stod, ist eine
häßliche Woh-
nung, bestehend aus 5 Zim-
mern, Küche, 2 Mansarden,
2 Abteilungen Keller und
allem sonstigen Zubehö zu
vermieten. 14208
Jof. Hoffmann & Söhne,
Bangehäft, B 7, 5.

C 1, 15 2 Zimmer, Küche
u. Kammer a. d.
Straße geb. zu verm. 20118

C 4, 3 im Hinterhaus, kleine
belle Wohnung billig
zu verm. Näh. 1. St. 20611

C 7, 7b Partier-Wohnung
zu verm. 18114

D 2, 7 Planken, 2 Mansard-
zim. auf die Straße
geb., lof. beziehb. zu v. 10709

D 7, 13 ist der 4. Stod,
6 Zimmer m. Zu-
behöre zu vermieten. 6452
Näheres P 2, 1, 2. Stod.

E 3, 14 Planken, 3. St.
zu verm. 20421

B 3, 17 Planken, ist der 2.
Stod, bestehend aus
6 Zim. mit Balkon, Küche, Ab-
theilung, und Keller per Anfang
oder Mitte Oktober zu verm.
Näheres im Hause bei Herrn
Willy Herzberger. 18178

F 4, 15 der 3. St., 3 Zim.,
Küche, nebst
Zubehö zu verm. 20587

F 7, 20 Hochpartier, 5
Zimmer, Küche,
Kagelkammer, Speicher u. Keller-
raum, Nebenheizung der Balco-
küche und des TrockenSpeichers
lof. oder später zu verm. 13107
Näheres F 7, 20, 1. St.

F 7, 24 2. u. 3. St., Küche u.
2 gr. Zim., Küche u.
(Aussicht auf d. Ringstr.) an ruh-
liche u. umh. Näh. Part. 19989

F 8, 4 Zwei elegante
Partierzimmer
für Comptoir geeignet, zu
vermieten. 20085

G 2, 8 der halbe 3. Stod,
4 Zim., Küche u.
Zubehö zu vermieten. 15778

G 4, 14 2. St., 1 Wohnung
zu verm. 19657

G 5, 7 2 Zim. u. Küche zu
vermieten
Näheres 4. Stod. 19061

G 6, 1 2. St., 2 Zimmer u.
Küche zu v. 20450

G 6, 6 2. Stod, Wohn-
Zimmer, Kofos u.
Küche zu vermieten. 20407

G 7, 4 2 Zimmer und Küche
zu vermieten.
Näheres G 7, 4. 19183

G 7, 10 2 schöne Partier-
zimmer auch für
Werkst. geeignet, zu v. 17923

G 7, 12 4. St., 1 Zim. nebst
Küche und Wasser-
leitung zu verm. 20089

G 7, 17b Ringstr., ist der
ganze neu herge-
richtete 3. und 4. Stod, bestch.
aus je 9 Zim., Küche, Speicher-
abtheilung und Keller lof. oder
später zu verm. Näheres im
Hause Partier, bei Herrn Weis-
thor Wankhard. 18177

G 7, 18 Ringstraße, 3. et.
auch 5. schöne Zim.
preiswürdig zu verm. 20588

G 7, 19 Ringstr., schöner
3. Stod, 7 Zim.
nebst allem Zubehö wegen Weg-
zug lof. oder später zu v. 12760

G 7, 35 Sadgasse, 2 Woh-
nungen von 1
und 2 Zimmer zu v. 20398

G 8, 19 2 Zim. u. Küche
per sofort zu
vermieten. 19926

G 8, 20 1 Zim. u. Küche
zu verm. 20590

G 8, 29 3-5 Zim. und
Zugel. i. v. 19991

H 1, 5 2 Zim. u. 1 Küche
lof. beziehb. zu
vermieten. 20673

H 4, 30 2. St., 3 Zim.,
Küche u. Kubb.
lof. zu vermieten. 19959

H 7, 5a 2. St., eine schöne
geräumige Wohn-
ung (2 Stod) von 3 Zimmern,
auf die Straße gehend, nebst
Küche, Manarde, Wasserleitung,
mit separatem Eingang, unzug-
halber lof. zu v. 5786

H 8, 19 mehrere fl. Wohn-
z. zu verm. 10908

H 8, 38 schön, leeres Zim-
gegen die Straße
für 10 W. zu verm. 20364

H 9, 1 1 schön Wohn., 2
Zim. u. Küche lof.
vermieten. 20342

H 9, 2 freundl. Wohn. a.
b. Straße, 2 Zim-
mer, Küche, Keller und Speicher
zu vermieten. 20409

H 9, 4 2 Stod, 2 kleinere
sehr schöne Wohn-
nungen lof. zu verm. 17998

H 9, 18 3. Stod, schöne
Wohnung, 2 große
Zimmer, Küche u. Zubehö lof.
zu vermieten. 20426
Näheres Partier.

H 10 Wohnung, von 2-4 Zim.,
und Küche i. v. 17744
Näheres H 5, 2, Wöbelkabinett.

H 10, 78 Neubau, Wohnungen
zu verm. 20110

H 10, 5 2. Stod, 3 Zim.,
Küche mit Ab-
schlag lof. beziehb. zu v. 20071

J 3, 9 1 geräumige Haus-
verm. lof. 20469

J 3, 21 1 große und 1
kleine Wohnung
lof. zu verm. 20424

J 4, 13 Wohnungen zu ver-
mieten. 19909

J 5, 4 1 Zim. mit Kofos
u. Küche i. v. 19950

J 5, 13 Zim. und Küche zu
verm. 20190

J 7, 22 Zimmer und Küche
zu verm. 20092

J 7, 23 2 Zim. u. Küche
zu verm. 19953

K 1, 73 Breitstraße, schöner
Zubehö, Gas- u. Wasserleitung,
Balkon zu vermieten. 18998

K 2, 13c 1 sch. Wapp-
stein. lof. zu verm. 20283
Näheres 2. Stod rechts.

K 4, 3 4. Stod, 2 Zimmer,
Küche u. Zubehö
zu vermieten. 20270

K 4, 3 Partier-Wohnung,
bestehend aus 4
Zimmer, Küche u. Zubehö lof.
zu vermieten. 20269
zu erfragen im 2. Stod.

K 4, 16 1 Wohnung lof.
lof. zu verm. 20435
Näheres 2. Stod.

K 8, 4 2 kleine Wohnungen
lof. zu verm. 20273

L 13, 12b 2. Stod, ein-
ganzige Wohn-
ung, 5 Zim. u. Zubehö (Garten)
zu vermieten. 12854
Näh. L 13, 14, 2. Stod.

L 14, 2 3. Stod, 2 Zim.
und Küche per 1.
November zu verm. 19621

L 14, 2a Vellestraße, 5 Zim.,
Küche, Wasser-
lof. beziehb. lof. zu verm.
15586

L 17, 8 Kaiserling, 3. Stod,
Wohnung von 4
Zim. nebst Zubehö an H. Kam-
Anfang Januar od. später i. v.
Näheres 2. Stod. 19667

M 4, 10 3. St., 4 Zim.,
a. b. Str. geb. u.
Küche ganz od. getheilt lof. i. v.
Näheres partier. 20120

M 7, 11 2. Stod, 6 Zim.
mit Vorzim. u.
lof. zu vermieten, auch kann
ein kleines Magazin im Souterrain
beigegeben werden.
Näheres 3. Stod. 18936

N 3, 17 Manj. 1 gr. Zim., Küche
Kell. u. s. 2. St. 20042

N 4, 9 1 schönes Zimmer mit
Küche lof. zu verm.
Näheres im 2. Stod. 19659

N 5, 11 2 nimmbl. Hochpart-
Zimmer zu v. 16016

N 8, 5 u. 6 Elegante Wohn-
nungen in der
Zufahrtstraße, 7 Zimmer, Bade-
zimmer u. s. lof. zu v. 20026
Näheres U 3, 17, partier.

N 8, 5 u. 6 eleg. Wohn-
nungen von
6-7 Zim., Bad u. allem Zubeh.
zu verm. 18775
Näheres U 8, 17, partier.

O 4, 11 1 Part.-Wohnung
im Hinterb., 2
Zim., Küche und Zubehö an
b. Seite zu verm. Näheres
Vorderhaus, 2. Stod. 18906

P 3, 6 2 Zim., Küche mit
Zubehö an ruhiger
Kammitte zu verm. 20578

P 6, 13 2 fl. Wohnz., je 1
Zimmer und Küche
auch lof. zu verm. 19627

Q 2, 11 2 Zim. u. Küche
mit Abschlag an
2 einzelne Leute zu v. 6980

Q 3, 21 1 leeres Zim. an
einz. Frau. v. 19990

Q 6, 5 Gaup. Wohn. zu v.
Näh. 2. St. 19911

S 3, 2 Wohnung lof. beziehb.
zu verm. 19904

S 3, 15 Partier-Wohnung
zu verm. 19933

S 4, 15 kleine Wohnung
zu verm. 20429

S 4, 15 4. St., 3 Zimmer
und Zubehö mit
Wasserleitung zu verm. 20428

T 2, 22 f. freudl. Haus-
verm. 2. Zim.
u. Küche i. v. Näh. 2. St. 19777

U 1, 3 Breite-Straße, eine
große schöne Zimmer mit
Keller zu vermieten. 20119
Näh. 1 Treppe hoch, links.

U 3, 17 sehr schön Wohnung,
5 Zim., Bad und
Zubehö im 4. Stod mit freier
Aussicht per October zu verm.
Näheres partier. 18774

U 3, 17 4. Stod, schöne
Wohnung mit
freier Aussicht, 5 Zim., Bad u. s.
lof. zu vermieten. 20025
Näheres Partier.

U 4, 16 3. Stod, 3 Zim.
u. Küche zu v.
Näh. L 13, 14, 2. St. 19984

U 6, 4 der 3. St., schöne
Wohnung, 5 Zim.
und Zubehö zu verm. 19589
Näheres im 2. Stod.

U 6, 29 Seitenbau, schöne
abgeschl. Wohn-
ung, 3 Zim., Küche u. Zubehö zu v.
Näheres partier. 19632

Häßliche Part.-Wohnung, 3
Zim. und Küche, 2 Schaufenster
eventuell auch als Comptoir,
billig zu vermieten. 20476
Näheres T 1, 10, 2. Stod.

12. Querstraße 21, 1 kleine
Partierwohnung zu v. 17168
1, 2 u. mehr Zim. m. 2c am
Fenstergebäude hinter dem
Wasserturm. 18632

Bismarckplatz,

1 oder 2 leere elegante Zimmer
(auch möblirt) zu verm. Offert.
unter Nr. 20091 an die Expe-
dition d. Bl. 20092

4 bis 12 Mark.
1, 2 u. 3 Zimmer m. Wflit.
und Keller zu verm. 10549
Trautteurstr. 8-10,
Schweg.-Str. rechts.

Kleine Wohnungen an ruhige
Leute zu vermieten bei J. Doll,
Kirchenbier, ZJ 2, 1, Redar-
gärten. 10630

In nächster Nähe des Haupt-
bahnhofs, schöner 3. Stod, 6 Zim-
mer, Küche und Zubehö lof. zu
vermieten. 15155
Näh. zu erfragen L 17, 5. part.

Friedrichsfelderstraße Nr. 28.
Partierwohnung, bestehend aus
3 Zim., Küche u. Zubehö, sowie
1 kleinere Werkstätte i. v. 19102

Schwefinger-Vorstadt,
abgeschlossene Wohnungen, 2-3
Zimmer u. Küche mit Wassel.
und Zubeh. zu verm. Näheres
Amerikanerstr. 15. 10650

1. Querstraße 3, 2. Stod,
schöne Wohn., 3 Zim. u. Küche a.
b. Neppplatz geb. zu v. 19908

13 Querstraße 30, Redar-
gärten, 2 Zim., Küche, Keller
lof. beziehb. zu verm. 7509

Friedrichsfelderstraße 28a,
1 großes unmöblirtes Partier-
zimmer lof. zu verm. 19647

Möbl. Zimmer

B 4, 10 ein möbl. Zim.
zu verm. 20298

B 7, 1 gegenüber d. Stadt-
parf, 1 Treppe, 1
fein möbl. Z., sep. Eing., an 1 bef-
feren od. Dame zu v. 18801

C 3, 12|14 2 Z., fein
möbl. Zim.
lof. zu verm. 20445

C 3, 20 2. St., ein gut möbl.
Zimmer zu verm. 19851

C 3, 23 2. St., 1 sch. möbl.
Z. lof. zu verm. 19624

C 4, 14 ein möbl. Part-
zimmer auf 1.
Rob. oder später zu ver-
mieten. 20030

D 2, 1 3. St., 1 od. 2 möbl.
Zell.-Zim. i. v. 20093

D 4, 18 1 gut möbl. Zim.
lof. zu verm. 20068

D 5, 7 3 Treppen, gut möbl.
Zim. lof. zu v. 20367

D 6, 6 3 Z., Rheinstr., 1
sch. möbl. Zim., auch
Wohn- und Schlafzim. mit 1
oder 2 Betten zu verm. 19929

D 8, 8 3. St., 1 gut möbl. Zim.
an 1 Herrn zu v. 19774

E 1, 8 3. Stod, sch. möbl.
Zim. zu v. 19928

G. Frühauf
Putz- und Modewaaren
O 5, 5, Mannheim O 5, 5,
Heidelbergerstraße Heidelberg

beehrt sich den Empfang sämtlicher Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison ergebenst anzuzeigen. Größte Auswahl in garnirten Damen- & Mädchen-Hüten in besserem und einfachem Genre, sowie in Formen, Federn, Band, Sammt, Schleier &c. Getragene Hüte werden umfärbt und alte Zuthaten gerne mitverwendet. Straußfedern werden gefärbt, gewaschen und gekräuselt wie neu.

CHOCOLAT SUCHARD Beste Qualität garantirt rein.

Wer rasch und gut die französische Sprache erlernen, eine reiche Ausdrucks-Gewandtheit in der Conversation und Correspondenz erlangen will, kann um diesen Zweck zu erreichen, Unterricht von einem Franzosen bekommen u. schreibe u. R. 20087 an die Exped. Auch wird Italienisch gelehrt.

Elegante Costüme werden unter Garantie gefertigt, schon von 7 R. an angefertigt. 19605 Breitestraße, 8 I, 4, III.

Sprechende, blaustirnige, fingerjähre Amazonen-Papageien, St. 20, 25, 30, 35, 45 Rl. desgl. anfangend zu sprechen St. 15 Rl. Zwergpapageien, Buchpapage, Paar 6 Rl. Cardinale mit rothem Kopf, 11. Sänger St. 6 Rl. Graupapageien vom Congo, die besten u. gebräuchlichsten, welche importirt, an Hand u. Mais gemöhnt St. 18 Rl. davon 8 jahre u. sprechende St. 25 Rl.

hochrothe Eigerfinnen reizende Sänger, Paar 3 Rl. Hasenfinnen, Elstern, Webervögel, Reibvögel, Halsbandsittchen, afrikanische Prachtvögel je 1 Paar 3 Rl. 4 Paar vorirt 10 Rl. Jamaica Traupale, großartiger Sänger St. 20 Rl. Parzer Kanarienvögel St. 6, 8, 10, 12, 15 Rl. Alpen-Sitteltige St. 1/2 Rl. Hänflinge 1/2 Rl. Jellige 1 Rl. Böhme Hens Hissen St. 12 und 20 Rl. Wundpapageien, sprechen lernen St. 5 Rl. Nachnahme. Leb. Ankunft garantiert. 20908 Guk. Schlegel, Hamburg. Neuer Steinweg 15.

Fortwährend werden die entfalteten 18884 **Reste Bugkin und Rammgarne,** unserer Lager zu Hosen, Knäusen und Beletts gerignet, bedeutend unter Fabrikpreis M 5, 5, part. einzeln abgegeben.

Billig! Billig!
Lohkäse
on gross und on detail.
18797 S 2 No. 2.
Billig! Billig!

Anhängschloß
St. 10 Bg. Q 8, 7. 14791
R. Zimmermann,
Kleidermacherin, 19123
U 4, 13, 2. Stod.

Ich empfehle mich den geehrten Damen im Anfertigen von Kostümen, in und außer dem Hause. 19007 Reppelerstraße 16a, 2. Stod.
Händschuhe werden schön gewaschen, ebenso Herren-Gravatten gereinigt. 19349 Frau L. Jähnigen, T 1, 13.
Oefen, Herde u. f. w. werden geputzt, ausgemauert, gepappt und gereinigt. 20399 **Wilh. Wagner,** 14. Querstr. 43.
Gef. Aufträge nimmt Herr **Rehler, Wirt,** J 8, 5, entgegen.

Für einen geistig zurückgebliebenen Knaben von 14 Jahren wird zur Ertheilung des Elementar-Unterrichts ein Lehrer gesucht. Offerten mit Honorar-Ansprüchen unt. No. 20589 an die Exped. d. Ztg. erbeten. 20582
Ausfchneiden! Jeder braucht's! Buch über d. Ehe. 1 Rl. Marten. **W. v. Winderjegen.** Expedition Dr. L. 4. Götze. 20000

1000 Mk. Belohnung

zähle ich Demjenigen, welcher mir nachweist, daß der große Ausverkauf nicht bestimmt am 23. ds. Mts. Abends unwiderrüflich geschlossen wird. Dieser positive Ausdruck geschieht deshalb, weil verschiedene Herrschaften glauben könnten es würde eine Verlängerung doch noch stattfinden. Sämtliche Restbestände sind im Preise nochmals herabgesetzt um total zu räumen.
S. Fabian, (Frankfurt a. M.) in Mannheim D 1, 1 (früher Universalmagazin.)
Samstag früh 9-10 Uhr werden ein großer Posten hier leer gewordener Waarenkisten und gebr. Paketein sehr billig abgegeben.

Atelier
für decorative Kunststickerei!
In allen Fächern von Frauenhandarbeiten, speziell Weiß-, Seide-, Gold-, altdeutsche Leinen- und japanische Flachstickereien, stilvolle Zeichnungen in jeden Genre, wird gründlicher Unterricht ertheilt. Beginn des 2. Curfus am 1. November. Anmeldungen rechtzeitig erbeten Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.
L 6, 5, parterre.

Amerikan. Zuschneide-Curs!
Nach Pariser, Wiener und englischer Facon wird Anleitung zum selbstständigen, nach Freihandzeichnen für jede Dame leichtmöglichsten Unterricht im Zuschneiden ertheilt. Anmeldungen erbeten Vormittags von 10-12 Uhr, Nachmittags von 2-4 Uhr.
L 6, 5, parterre.

Handschuhe!
Empfehlen in größter Auswahl unsere rühmlichst bekannten Fabrikate
Glace-Handschuhe (in allen Qualitäten)
Dänischleder-Handschuhe
Wildleder-Handschuhe
Wassleder-Handschuhe
Pundleder-Handschuhe
Cravatten und Hosenträger!
Gebiegene Waare! Billigste Preise!
Gebr. Eckert, Handschuh-Fabrik.
Mannheim, Paradenplatz, P 1, 10. Ludwigshafen, Kaiser Wilhelmstraße 17.

Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden
F. H. ESCH,
B 1, 3, Breitestrasse. Telephon Nr. 503.
Grosse Vorräte aller Arten eiserner Oefen, insbesondere Irischer, Amerikaner etc. für ununterbrochene Heizung.
Alleinverkauf
der Musgrave's Pat. Original Irischen Oefen für langsame Verbrennung.
Roeder'sche Kochherde.

Musgrave's Original Irische Oefen
System langsamer Verbrennung.
Das Auftreten verschiedener Nachahmungen dieser Oefen veranlaßt uns zu erklären, dass die patentirten Original-Fabrikate der Firma Musgrave & Co. Ld. Belfast in Deutschland nur von uns allein hergestellt werden und dass andere, den Irischen Oefen nachgebildete oder als solche angepriesene Oefen mit unsern Original-Fabrikaten nichts zu thun haben. Das Verkaufsort für unsere bewährten
Musgrave's Original Irischen Oefen

befindet sich nach wie vor: B 1, 3, Breitestrasse, Telephon Nr. 503, im Hause des Herrn Guido Pfleifer, Polzhandlung. 18075
Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Ruhr-Fettschrot
prima rückreiche Qualität,
in fortwährender direkter Ausladung aus dem Schiff, gewaschen und getriebte Kupfeln, beste Marken deutsche und englische Anthracitkohlen, Weidets Marke A., ferner alle Sorten Brennholz in Scheitern, Röhren, Keilspalten und in Bündeln empfiehlt u. billigsten Preis 15168a
Friedrich Grohe,
K 2, 12, Kohlen- u. Holzhandlung, Telephon No. 436.

D 3, 8. D 3, 8.
Papierhandlung
WILH. RICHNER
empfiehlt ihr reich ausgestattetes Lager in **Geschäftsbüchern aller Art** aus der Fabrik v. J. C. König & Ehardt in Hannover, anerkannt vorzüglichstes Fabrikat. 11576

Unser Geschäftslocal nebst Wohnung befindet sich seit heute 20980
Lit. M 2 No. 7.
Ahorn & Riel
Tapetenmanufaktur.
Dyvel's automatische Thürschließer besserer Construction mit neuesten Verbesserungen an Solidität, Bearbeitungsart, andere Fabrikate übertrifft. Sider funktionirend. Prospekte mit Zeichnungen auf Wunsch zu Diensten. 20474 Dieselben stets vorräthig bei **Heinrich Axt, Mannheim,** G 6, 21. Telephon Nr. 657.

A. Nauen senior. 20399
Grösstes Ofenlager aller Art.

Mannheim. Nationaltheater.
St. Bad. Hof u. 7. Vorstellung
Freitag, 23. Oktober 1891. im Abonnement B.
Hamlet.
Trauerspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare, übersetzt von Schlegel.
(Regisseur: Herr Dr. Bassermann.)
Claudius, König von Dänemark Herr Reumann.
Hamlet, Sohn des vorigen und Neffe des gegenwärtigen Königs Herr Bassermann.
Polonius, Oberkammerer Herr Jacobi.
Horatio, Hamlets Freund Herr Kinald.
Laertes, Sohn des Polonius Herr Stump.
Rosenkranz, Hofsteuere Herr Homann.
Gildenstern, Hofsteuere Herr Grabl.
Marcellus, Offiziere Herr Hildebrandt.
Bernardo, Offiziere Herr Moser.
Orsinio, ein Edelmann Herr Esch.
Franzisko, Soldat Herr Starke.
Horondros, Prinz von Norwegen Herr Scheiner.
Der Geist von Hamlet's Vater Herr Schrotz.
Ophelia, Tochter des Polonius Herr v. Rothenberg.
Reinhold, Diener des Polonius Herr Schulze.
Der König im Schauspiel Herr Kiesel.
Die Königin im Schauspiel Herr v. Dietkes.
Laelano, Neffe des Königs Herr Klein.
Erster Lobtengräber Herr Bauer.
Zweiter Lobtengräber Herr Peterh.
Ein Driester Herr Drehsch.
Ein Gesandter Herr Reimers.
Ein Diener Herr Schilling.
Herren u. Damen vom Hofe, Offiziere, Soldaten, Driester, Schauspieler u. Die Scene ist in Helsingör.
Kasseneröffnung. 6 Uhr. Anfang 7/7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
Große Preise.